

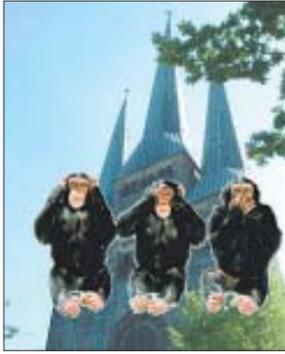


Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr:

Was bringt die Zukunft für die Kirchengemeinde Linden-Nord?

Seit zwei Jahren gibt es einen offenen Konflikt in der Bethlehemsgemeinde. Dieser setzte sich auch nach der Vereinigung mit der Uhlhornsgemeinde zum Jahreswechsel 2007/8 fort. Einige Mitglieder des Kirchenvorstandes verließen aus Enttäuschung über die Kirchenführung das Gremium, andere wurden gegen ihren Willen daraus entfernt, gegen wieder andere wurden vom Landeskirchenamt förmliche Verfahren eingeleitet. Die Betroffenen gründeten im Februar 2008 zusammen mit gleichgesinnten Glaubensgenossen das Komitee „Kirche von Unten“ (KvU). Diese Initiativegruppe von ChristInnen aus Linden repräsentiert in ihrer Zusammensetzung sehr viele

unterschiedliche Zusammenhänge und Altersgruppen im Stadtteil. Zur Klärung inhaltlicher Differenzen ist grundsätzlich Gesprächsbereitschaft der Kontrahenten erforderlich. Diese vermissen die KvUler beim jetzigen Kirchenvorstand. Sie selbst sehen sie als am Wohl des kirchlichen Zusammenlebens orientierte Gemeindeglieder, die ebenfalls ihre Kirchensteuer zahlen. Das Wohl bestimmt sich ihrer Auffassung nach nicht nur in baulichen Renovierungsarbeiten am Kirchengebäude. Wärme, Nähe, Fröhlichkeit, Freundschaften, gegenseitige Hilfe, Offenheit und Konfliktbereitschaft sind Werte, die im gegenwärtigen Gemeindeleben vermisst werden. In dem Spannungsfeld einer autoritär und



Nichts Hören, nichts Sehen, nichts Sagen: so kann es in der Kirchengemeinde Linden-Nord nicht weiter gehen.

bürokratisch von oben geführten sektenähnlichen Gemeinde und einer geforderten frommen, offenen und stadtteilbezogenen Volkskirche, ist im nun ablaufenden Kirchenjahr wenig Förderliches passiert. Die Kirchenleitung sieht keinen Gesprächsbedarf. Auch der zuständige Superintendent sieht keine Möglichkeit für eine Mediation. In einem Schreiben stellt er sogar Bedingungen: „Alle mit dem Konflikt in Zusammenhang stehenden Verfahren müssen abgeschlos-

sen sein“ und weiter „Anschließend muss es eine Kontaktpause geben, in der es keine weiteren neuen Konflikte oder eskalierende Aktionen gibt“. Dazu ist anzufügen, dass die Verfahren gegen die Beteiligten seit über einem Jahr keinerlei Fortschritt erfahren haben. Wer zu spät kommt, wird vom Leben bestraft, sagte vor 20 Jahren mal ein weitsichtiger Staatsmann. Während die evangelische Kirche in Linden-Nord seit letztem Jahr noch nicht mal Personal für eine Andacht im AWO-Altenheim bereitstellt, hat die katholische Godehardi-/Bennogemeinde die Zeichen der Zeit erkannt und ist in die Lücke eingetreten. Nun können in ökumenischen Andachten wieder alle Bewohner seelsorgerisch versorgt werden. Wer sein Klientel spirituell im Regen stehen lässt, darf sich nicht wundern, wenn dieses sich einen anderen Schirm sucht. Nun sind die Kirchen weder im ganzen Land noch in Linden mit Gläubigen zum Bersten gefüllt. Einige werden sogar aufgegeben. Da ist eine Landeskirche, die aktuell auch noch die Vorsitzende der EKD stellt, sicher gut beraten, sich auch um die Belange ihrer nonkonformistischen Mitglieder zu kümmern. „Wer immer der Kirche rät, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und sich aus dem Weltgeschehen herauszuhalten, der hat seine Bibel nicht gelesen“, so Landesbischofin Margot Käßmann. Es brennt buchstäblich in der Kirchengemeinde Linden-Nord und das Spiel „Heile Kirchenwelt“ sollte mit dem alten Kirchenjahr beendet sein. hew

die Fitness Stadt
Reebok FITNESS CLUB
easyfitness
30,- € mit 12 Monate bis 15 Uhr
35,- € mit 12 Monate

Leistungen:
✓ 150 Kurse/ Monat
✓ Professioneller Cardio- und Fitnessbereich
✓ Kinderpark
✓ komfortable Umkleide- und Duschbereiche
✓ Fachkundige Betreuung durch Therapeuten und Trainer

Auch im Preis enthalten:
✓ Großzügige Saunalandschaft

5000 m² indoor 1000 m² outdoor

Dezember 09 • über real - Einzelhandel
www.fitness-stadt.de

STEINFELD KFZ

Motorschaden? Nein Danke!

Wechseln Sie den Zahnriemen rechtzeitig: Die PKW-Hersteller empfehlen den Austausch nach 80.000 bis 120.000 km, spätestens jedoch nach 5 Jahren!

Der Zahnriemen sorgt dafür, dass Ihr Motor zuverlässig arbeitet. Wenn der Zahnriemen zu alt oder verschlissen ist, kann er reißen. Das führt häufig zu Motorschäden.

Unser Angebot: Zahnriemenwechsel mit Spannrolle z.B.: 1,9 TDI (BJ. 6.99 - 4.02), 66KW: Golf IV, Bora, Polo, A3, Octavia, Leon statt 500,- nur 399,- €
Fragen Sie nach anderen Angeboten: Tel. 210 00 00

Autohaus STEINFELD
Wunstorfer Straße 109, Limmer

Bergmann · Morbitzer · Kneip · Dr. Hüttl

Rechtsanwälte - Fachanwälte
Seit 20 Jahren in Linden

Ralf Bergmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Carsten Morbitzer
Rechtsanwalt

Michael Kneip
Rechtsanwalt

Dr. Andreas Hüttl
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Schwarzer Bär 4
30449 Hannover

Tel. (0511) 92 39 97 - 50
Fax (0511) 92 39 97 - 33

Anwaltliche Schwerpunkte:
Arbeitsrecht
Familien- und Erbrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Urbauwesen
Hartz-IV, SGB II, ALG I u. II
Ordnungswidrigkeitenrecht
Schwerbehindertenrecht
Sozialrecht
Strafrecht
Unfallregulierung
Verkehrsrecht
Verwaltungsrecht

www.rechtsanwaelte-hannover.com

IQ Nachhilfeinstitut

Neueröffnung im Januar 2010

Wir bilden Zukunft...

- Nachhilfe in allen Fächern
- Weniger Stunden bis zum Absolvieren
- Vorbereitungen von Klausuren und Abiturprüfungen
- Überblick in kleineren Gruppen mit kompetentester Lehrkräfte
- Sozialpädagogische Betreuung der Schüler
- Flexiblen Unterrichtszeiten
- Integrationskurse

IQ Nachhilfeinstitut
Lindener Marktplatz 2
30449 Hannover
Telefon: (0511) 64 22 86 99
Internet: www.iq-nachhilfe.de

ANNABEE buchladen

- Wunderbare Auswahl!
- Samstage im Advent bis 16 Uhr geöffnet.
- Sa. 5.12. Aktion "Himmliches Vergnügen" bis 20:30!
- Schöne Geschenkverpackung!

Stephanusstr. 12-14 * Tel.: 0511/1318139
buch@annabee.de * mo-fr 10-19 / sa-14

Wir kommen, Sommer!

Die neuen Kataloge sind da!

Große Vorfreude im **FIRST REISEBÜRO:**

Entdecken Sie einen Sommer mit noch mehr Spaß, mehr Service, mehr Urlaubsqualität. Wer jetzt bucht, hat die große Auswahl und landet garantiert am Strand seiner Träume.

TUI Türkei, Sarigame
Magic Life Club-Sarigame Imperial 4*
DZ, all inklusiv, z.B. 10.05.10 ab/bis Hannover, 1 Woche
pro Person ab **€ 599,-**

Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Sie.

FIRST REISEBÜRO

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover - Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de - www.first-reisebuero.de/hannover3

GiG-Linden.de

DIE WOCHE IM GiG

Mo bis Fr: Mittagstisch ab 5,00 €
Mi ab 17h: Schnitztag - Leckere Riesenschnitzel für 6,80 €
Do ab 18h: Pizzatag - Die beste Pizza von Linden für 6,50 €
Sa: Linden-Frühstück 4,90 € • So: Schlemmerbrunch 11,90 €
Tägl. 17-20 h Happy Hour • Fr & Sa ab 21 h Cocktails 3,90 €

Neuser & Saender

27.11. 21h
Party im Anschluss

es muss nicht immer Wäsche sein!
WASCHweiber am Küchengarten • bei Events Eingang Förstestr. 2

Canon de Pao - Spanisches Restaurant mit Raucherraum!

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro
hausgemachte „Alioli“
für den kleinen Hunger:
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche
täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

Fiasko

geöffnet ab 18 Uhr

abwechslungsreiche Speisekarte
mit Raucherraum
alle 96-Spiele live auf Leinwand

gemütlicher Kaminofen

Wilhelm-Blum-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Anzeigenverkauf:
Tel. 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



Monatsprogramm der Stadtbibliothek Linden

Mittwoch, 25. November, 19.00 Uhr – Lesung Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes außer: man tut es!“ Marie Dettmer, die aus vielen Lesungen bekannte literarische Komponistin, liest ausgewählte Texte und Gedichte des vielseitigen, kreativen, überaus menschlichen, sehr kritischen und noch immer aktuellen Schriftstellers. Der Eintritt beträgt 2 Euro. Außerdem: 5. bis 28. November – Großer Bücherflohmarkt mit Romanen, Sach- und Kinderbüchern zu Minipreisen!

Freitags war Lohntütenball

So heißt der nächste Film in der Serie über Linden: Es geht um Tradition und Gegenwart der Lindener Kneipenszene, die viel mit der Entwicklung unserer Lindener Kultur zu tun hat. Am Donnerstag, 19. November, 19.30 Uhr in der Traditionsgaststätte „Zum Stern“, Weberstr. 28 (Linden-Süd). Eintritt frei.

Offenes Atelier

Der Maler Ulrich Barth lädt die interessierte Öffentlichkeit am Freitag, 6. November (ab 19 Uhr), am Sonnabend, 7. November (12 bis 19 Uhr), und am Sonntag, 8. November (12 bis 19 Uhr), in sein Atelier im Pfarrhaus der Bethlehemkirche ein. Gast am Sonntag ab 18 Uhr ist Hans-Jörg Hennecke, der aus seinen Texten liest.

„Licht im Dunkeln – Kerzenziehen“

In unserem Kerzenzieh-Zelt auf dem Parkplatz der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hannover-Linden an der Hohen Straße betreiben wir vom 4. bis 15. November fünf elektrisch beheizte Wachsbehälter, an denen jeweils mehrere Personen gleichzeitig arbeiten können. Das Wachs, das wir verwenden, ist eine sehr hochwertige Mischung aus 60% Bienenwachs und 40% Paraffin. Die fertigen Kerzen werden nach Gewicht bezahlt: 100g kosten 2,35 Euro. Der Reinerlös kommt dem MASA-Projekt, der Kindertagesstätte in Diadema (Brasilien), zugute.

Die deutsche Luftwaffe und der Holocaust

Vor 70 Jahren begann mit dem Angriff auf Polen der Zweite Weltkrieg. Wesentlichen Anteil am Erfolg dieses ersten „Blitzkrieges“ hatte die Luftwaffe, die ihr Handwerk unter Kriegsbedingungen während des Spanischen Bürgerkrieges perfektioniert hatte. Auch Bomberbesatzungen des Kampfgeschwaders Boelcke aus der Region Hannover, von den Fliegerhorsten Wunstorf und Langenhagen, hatten als Bestandteil der Legion Condor Luftangriffe gegen republikanische Städte auf der iberischen Halbinsel geflogen, darunter den auf die baskische Ortschaft Guernica. Am 1. September 1939 starteten die Flieger zum Angriff auf Ziele in Polen. Anders als bis heute v.a. in der regionalen Geschichtsschreibung behauptet, wurden neben militärischen Zielen auch Wohnviertel bombardiert. Doch nicht nur das: Am 13.9.1939 flogen deutsche Bombeneinheiten einen Angriff gegen das große jüdische Viertel in Warschau. Nach dem Abwurf von rund 7000 Brandbomben standen ganze Straßenzüge des Viertels in Flammen. Der Luftangriff auf das jüdische Viertel in Warschau war kein Einzelfall. Und auch das Kampfgeschwader 27 Boelcke war an solchen Angriffen beteiligt. Hubert Brieden stellt am Mittwoch, 18. November, ab 20 Uhr, im Kulturzentrum Faust, Café Siesta, Zur Bettfedernfabrik 3, die aktuellen Forschungen des Arbeitskreises Regionalgeschichte zu einem bis heute verschwiegenen Kapitel der deutschen Militärgeschichte dar: der Beteiligung der deutschen Luftwaffe am Vernichtungskrieg gegen die polnischen Juden. Veranstalter sind die Geschichtswerkstatt Hannover, der Arbeitskreis Regionalgeschichte, das Ver.di Bildungswerk und die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

AGLV-TREFF/aktuell im Freizeitheim

Der nächste AGLV-TREFF/aktuell findet Donnerstag, 5. November, ab 19.30 Uhr im Freizeitheim Linden, Raum U5, Fred Grube-Platz 1, statt. Schwerpunktthema: Die Situation der kath. Kirchengemeinden St. Godehard / St. Benno in Linden (Jugendangebote / Gemeindefusion und Aufgabe kirchlicher Immobilien / Soziales Engagement der Gemeinden / Information zur Situation der kath. Altenpflegeheime in Linden – ehem. Josefstift, Godehardstift). Weitere Themen: Ein Weihnachtsmarkt in Linden rund um St. Benno, das Projekt „lindensindwir“ (www.lindensindwir.de), Berichte und Planungen aus den Vereinen und Institutionen der AGLV. Außerdem: Einladung und Kartenverkauf zum Jahresabschlussessen Grünkohl in der Gaststätte Lorberg am Donnerstag, 10. Dezember, ab 19 Uhr. Preis: 10 Euro. Verbindliche Reservierungen nehmen Erich Bock (Telefon 01 76 - 65 30 16 03) und Rolf Harre (Telefon 4 37 92 95) entgegen.

Fotokunstaktion wird fortgesetzt:

LindenSindWir

Anfang September hat in einem Laden in der Wilhelm-Blum-Straße 38 die Fotokunstaktion LindenSindWir des hannoverschen Fotografen Jörg A. Fischer begonnen. Seitdem können sich Menschen, die in Linden leben oder sich mit Linden eng verbunden fühlen, fotografieren lassen und Teil des Projekt werden. Dabei geht es darum, Menschen, die eine Stadt beleben und damit das Wesentliche einer Stadt ausmachen einen würdigen, fotografischen Rahmen zu

geben. Menschen werden so zu den eigentlichen Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt und ihres Stadtteils; fotografiert in edlem Schwarz-Weiß sagen sie aus: „Linden sind wir“.

Die Fotokunstaktion schließt an ein bereits seit längerer Zeit bestehendes Projekt an. In einem mobilen Fotostudio werden Menschen, die sich zuvor niemals begegnet wären, zusammengebracht und fotografiert. In der gemeinsamen Aktion erwachsen Ideen und ein Gefühl der Gemeinsamkeit an Orten,



die sonst nicht zum Fotografieren geeignet sind und vorübergehend zum Kunstprojekt und Treffpunkt werden.

Der Laden ist – falls keine auswärtigen Fototermine anstehen – Montags bis Freitags von 15

bis 18 Uhr geöffnet; es empfiehlt sich jedoch einen konkreten Termin abzusprechen; telefonisch 05 11 / 6 04 11 07 oder Email: info@lindensindwir.de. Alles weitere unter www.Lindensindwir.de.



... in der Niemeyerstraße. Seit einigen Tagen haben die zwei gelben Brüder vor dem Postamt am Lindener Markt einen einen Dritten im Bunde bekommen. Er ist aber blau statt gelb. Eins haben alle gemeinsam: Sie öffnen ihre Klappen, um die Nachrichten des mitteilungsbedürftigen Linder Bürgers in ihrem Inneren aufzunehmen. Bisher war es für derartiges Treiben egal, welche der zwei gelben Brüder

gefüttert wurde. Sie übergaben ihr Inneres immer dem selben Postsack. Doch nun schnappt noch der Blaue nach des Lindeners Post. Hat aber keinen Bock, sich den Postsack mit den beiden Gelben zu teilen! Das ist fatal. Aus dem Dilemma führen kann nur eine unter der Erde vorhandene Verbindung. So in der Art der kommunizierenden Röhren – manchem noch aus dem Physikunterricht bekannt.

Gesehen in Linden ...

Das sorgt dann für gerechten Austausch unter den Brüdern. Und niemand kommt zu kurz. „Biete Postkarte nach Brasilien, suche Großbrief nach Peine“

oder so ähnlich kann der zufällige Passant nächtens das Geflüster der Drei untereinander vernennen, wenn er denn schon einige Bierchen intus hat. hew

Kekse für Violetta

Violetta ist ein Verein der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sexuell missbrauchten Mädchen und jungen Frauen zu helfen, sowie durch Aufklärungsarbeit in Schulen und Kindergärten solches zu verhindern. Es werden auch Elternabende angeboten, um den Eltern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ihre Kinder vor sexuellen Übergriffen schützen können. Ein neuer Schwerpunkt ist der Umgang mit dem Internet, speziell mit den Chaträumen, wo es ebenfalls zu sexuellen Belästigungen kommen kann.

Mit einem Keksverkauf am 28. November, von 9 bis 14 Uhr im Hausflur des Gebäudes Lindener Marktplatz 10, wollen die Freunde von Violetta diese

wichtige Arbeit unterstützen und gleichzeitig auf diese Beratungsstelle aufmerksam machen.

Herbstlich(t) im Deisterkiez

Am 21.11.09 wird es wieder Herbstlich(t) im Deisterkiez. Für die entsprechende Stimmung sorgen die Geschäfte auf der Deisterstrasse mit Laternen, Lichtern und herbstlichen Genüssen. Anlässlich dieser Veranstaltung rufen wir groß und klein zu einem herbstlichen Fotowettbewerb unter dem Motto „Herbst in Linden“ auf. Wir suchen die schönsten herbstlichen Bilder aus unserem Stadtteil. Die Fotos können am 21.11.09 bis 16 Uhr in allen teilnehmenden Geschäften abgegeben werden. Alle Bilder werden sowohl im Rahmen einer kleinen Ausstellung als auch auf unserer Homepage www.deisterkiez.de ausgestellt. Dort gibt es auch nähere Infos zum Wettbewerb. Die schönsten Bilder werden von einer Jury prämiert. Außerdem wird an diesem Tag die neue Weihnachtsbeleuchtung der Deisterstrasse erstmals eingeschaltet.

HUMUS
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen
Lecker und gesund
Alles, was Sie täglich brauchen
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo - Fr 9 - 19 Uhr • Sa 8 - 16 Uhr

Fotokopien • Bindungen • Offsetdruck
FÖSSE DRUCK
seit 1996

- > Tagungsberichte
- > Diplomarbeiten
- > Dissertationen
- > Qualitätsfarbkopien
- > Qualitätsbindungen
- > Drucksachen aller Art

Telefon: 0511 / 44 22 43
Telefax: 0511 / 44 22 58

Fössestraße 14 • 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-15 Uhr
www.fosse-druck.de • e-mail: fosse-druck@t-online.de



Konzipiert für Menschen aller Altersklassen: das 1961 eröffnete Freizeitheim Linden, die erste Einrichtung ihrer Art in Deutschland.

Egon Kuhn erinnert sich an die Geschichte des Freizeitheims Linden (Teil 3):

Eröffnung und erste Jahre

In zwei Jahren ist es soweit – 2011 wird das Freizeitheim Linden 50 Jahre alt. Egon Kuhn, Leiter des Freizeitheims von 1965 bis Anfang 1992, schaut auf die Geschichte dieser wichtigen Bildungs- und Kulturstätte zurück.

Der Bau des Freizeitheims schritt in Rekordzeit voran. Im September 1959 bekam der junge Architekt Siegfried Erlhoff vom hannoverschen Rat den Bauauftrag, zwei Monate später begannen die ersten Erdarbeiten. Im Januar 1960 betonierten Arbeiter bereits die Fundamente und konnten im Juni mit dem Richten des Stahlgerüsts beginnen. Die Stahlskelettkonstruktion hatte Architekt Erlhoff gewählt, um die Bauzeit durch vorgefertigte Teile deutlich zu verkürzen. So konnte das Freizeitheim Linden im Januar 1961 dem Bauherrn übergeben werden.

Zur feierlichen Eröffnung am 28. Januar 1961 hatten die geladenen Gäste – Ratsmitglieder und Beteiligte des Kulturkreises Linden – erstmals die Möglichkeit, einen Blick in das fertige Gebäude zu werfen. Als moderne Begegnungsstätte war das Freizeitheim „für Menschen aller Altersklassen“ konzipiert worden. Eine neue Idee, denn die beiden bisher in Hannover bestehenden Begegnungsstätten waren nur für bestimmte Zielgruppen gedacht: das „Haus der Jugend“ und das 1960 wieder aufgebaute „Künstlerhaus“. Das Freizeitheim Linden sollte Jung und Alt ansprechen. Dafür waren auf zwei Etagen mehr als 20 Räume mit unterschiedlichsten Funktionen und eine Bibliothek eingerichtet worden. Zwei Räume mit gemütlichen Sesseln, Zeitungen und einem Fernsehgerät waren den älteren Lindenern vorbehalten. Gruppen oder Vereine hatten die Wahl zwischen Klubräumen für 20 bis 70 Personen. Und für laute Freizeitaktivitäten wie z.B. Orchesterproben, Gymnastik oder Tanz stand ein großer schallisierter Raum zur Verfügung.

Das erste Freizeitheim Deutschlands

Den Mittelpunkt des Freizeitheims bildete der Vortrags- und Veranstaltungssaal für 220 Plätze mit Bühne. Über zwei Treppen gelangte man ins Untergeschoß des Hauses mit gut ausgestatteten Werkräumen. Hier

eröffneten sich viele Möglichkeiten: Modellieren, Töpfern, Bildhauerei, Textil- oder Holzarbeiten, Metallbearbeitung, Zuschneiden oder Nähen mit Nähmaschinen. Neben den Werkräumen gab es im Untergeschoß auch noch ein Fotolabor für die Entwicklung eigener Schnappschüsse und vier schallisolierte Musikstudios für kleine Bands. Im Untergeschoß war auch der mit 250 qm größte Raum des Freizeitheims, der für Tischtennis und Jugendtanzveranstaltungen vorgesehen war. Eine Begegnungsstätte in der Größe des neuen Lindener Freizeitheims war 1961 einmalig in der Bundesrepublik. „Das erste Freizeitheim Deutschlands“ fand deshalb auch in überregionalen Zeitungen Erwähnung, sogar Delegationen aus dem europäischen Ausland interessierten sich für die neuartige Begegnungsstätte. Der gläserne Bau wirkte zu damaligen Zeiten äußerst modern und fiel in den grauen Häuserfronten Lindens sofort ins Auge. Die FAZ meinte gar, das Freizeitheim tauche aus dem Lindener Häusermeer fast unwirklich wie ein modernes Flughafengebäude auf.

Am 29. Januar 1961 öffneten sich erstmals für die Lindener Bürger die Türen des Freizeitheims. Von Beginn an waren die Werkräume besonders von Kindern gut besucht, jeden Tag kamen zwischen 50 und 60 Butjer. An den Tischtennisplatten im Untergeschoß lieferten sich die Kleinen und Großen spannende Partien. Für Jugendtanzveranstaltungen baute der Hausmeister die Tischtennisplatten ab: Nun tanzte dort die Lindener Jugend nach neuester Musik – und alle mit Krawatte. Denn wer ohne Schlips auftauchte, kam nicht rein. Die Lösung: Leihkrawatten vom Hausmeister – für eine Mark.

Während ein Teil der Lindener Vereine das neue Raumangebot des Freizeitheims nutzte, kam es mit anderen Vereinen zu Konflikten. So kam es zu Unstimmigkeiten zwischen dem Kulturkreis Linden und dem hannoverschen Rat. Der Kulturkreis, ein Zusammenschluss aus über 30 Vereinen aus dem Stadtteil, hatte seit langem aktiv auf ein neues Kulturzentrum in Linden hingearbeitet – und wollte nun sein Konzept in das neuerbaute Freizeitheim einbringen. Mit einer „Kulturwoche“ präsentierten die Vereine und Gruppen des Kulturkreises ihre Ideen und Aktivitäten. Der



Begegnung, Sport, Unterhaltung: Das „Freizeit“-Heim machte seinem Namen in den 60er Jahren alle Ehre. Fotos (4): Geschichtskabinett Linden

Rat war von dieser Aktion nicht sonderlich begeistert, denn die Stadt wollte über die Nutzung der Räumlichkeiten selbst bestimmen. Nach der Miet- und Benutzungsordnung stellte sie die während der Kulturwoche genutzten Räume in Rechnung, was den Kulturkreis verärgerte. Dessen Mitglieder beschlossen, Lindens neue Begegnungsstätte vorerst nicht zu nutzen – vielleicht auch deshalb, weil manch einem Mitglied des Kulturkreises wie z.B. dem 120-köpfigen Chor gar keine geeigneten Räume zur Verfügung standen.

Rentner und Kinder sind anfangs Hauptnutzer

Die neue Miet- und Benutzungsordnung des Freizeitheims richtete sich nach der Förderungswürdigkeit. Jugendgemeinschaften, kulturelle und gemeinnützige Gruppen bezahlten wenig, Privatgruppen mussten tiefer in die Tasche greifen. So kostete z.B. die Anmietung des großen Festsaals für einen Verein 20 DM, private Gruppen zahlten hingegen das Dreifache. Günstig konnte man die Musikstudios nutzen: 50 Pfennig für

zwei Stunden. Ganz und gar mietfrei waren zwei Räume für die älteren Lindener, was überraschende Auswirkungen haben sollte. Als Leiter des Freizeitheims war Stadtjugendpfleger Karl Sperling berufen worden, denn man ging davon aus, dass das neuerbaute Haus zu einem großen Teil von Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Nun aber kamen gleich zur Öffnung morgens um 9 Uhr jede Menge Rentner. In der kalten Jahreszeit waren sie froh, die beheizten Räume kostenlos nutzen zu dürfen. Die Lindener Rentner, die in bescheidenen Verhältnissen lebten, sparten so zuhause Kohle und Briketts. Für die etwa 120 Menschen, die jeden Tag zum Freizeitheim pilgerten, reichten die zwei vorgesehenen Klubräume nicht aus. Weitere Räume wurden zur Verfügung gestellt, in denen sich die Älteren unterhielten, lasen oder Schach spielten. Die Skatspieler bekamen vier Räume, die immer brechend voll waren, da sogar Rentner aus Linden-Süd in den Norden des Stadtteils pilgerten. So bildeten Rentner und Kinder anfangs die beiden größten Besuchergruppen. tb

**Tabak - Papier
Getränke - Lotto
Zigarren**
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.

Zigaretten-Tabak
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango - Café
und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00

MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden - Nord
Eingang ggü. Lehmstr. 26 - Tel: 44 68 62

Brauchen Sie einen Handwerker?

Preisgünstige Lösungen rund ums Haus

Montage / Demontage | Entsorgung | Renovierungen |
Laminat verlegen | Umzüge | Teil- und Vollabriss
Haushaltsauflösungen Transporte | und vieles mehr ...

Für ein kostenloses Angebot rufen Sie an **AFB** | Inh. A. Houtrouw
Tel 0511 - 10 53 989 | Mobil 0176 - 24 920 927

Schlüsseldienst Glaub

Notöffnungen –
Tag & Nacht
Entrümpelungen /
Wohnungsaufösungen



Inh. C. Magher

Falkenstraße 24
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Betreuungsbüro Hannover
Betreuung - Lebensberatung
Kompetenz und Professionalität
in Fragen der Betreuung und Sozialberatung -
auch im Vorfeld zur Entscheidung über Betreuung
Betreuung bei Lebenskrisen und Caretaker-Case-ling
• Menschlich • Kompetent • Zuverlässig
www.betreuungsbuero-hannover.de
Info: betreuungsbuero-hannover.de Tel. 53886596

Selbsthilfe
Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 - 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 - 16 Uhr
Mittwoch 10 - 12 Uhr
Donnerstag 16 - 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie
jederzeit vorbei kommen. Termine
außerhalb der Bürozeiten sind
telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Pfarrlandplatz 6
30451 Hannover
Öffnungszeiten: Mo-Sa 8-18h
So 10-18h • Tel. 0511-210 52 18

Brot des Monats
Bio-Vollkornbrot 1000g nur 2,95 Euro

Lindener
Back & Caféhaus
Bio-Vollkornbäckerei

sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen
jederzeit für Sie da.
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

92 99 10
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
Badenstedter Straße 201,
www.lautenbach-bestattungen.de

Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hen
- Aromatherapiemassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot
6 x 30 Minuten, je Massage 18 EURO
6 x 60 Minuten, je Massage 35 EURO

Elke Frischkorn
Medizinische Massarin
Wittekindstraße 11
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@btp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

Erleben beginnt mit gutem Hören.

KORALLUS
Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

Kamolz kann's

Der nächste Winter kommt bestimmt – oder tragen Sie Sandalen im Schnee?



Kamolz GmbH Reifen + Fahrzeugtechnik
Hannover-Linden, Weberstr. 3-4, Tel. 0511 - 44 44 97
Gehrden, Otto-Lilienthal-Str. 12, Tel. 05108 - 921 77 - 0

point S

Ihre Pflege ...
INDIVIDUELL ZU HAUS

Ambulanter Pflegedienst
Marianne Hannemann

Davenstedter Str. 41
30449 Hannover

Rufen Sie uns an! **0511 - 897 00 33**

Mit gesunden und strahlend schönen Zähnen durchs Leben.

Ästhetische Zahnmedizin
Sonja Buchbinder
ZAHNARZTPRAXIS

Liepmannstraße 9B · 30453 Hannover · Tel. (0511) 210 47 73
zahnarztpraxis-buchbinder@web.de

10 Jahre
Aikido
Schule
Linden

Andreas Jürries, 5. Dan
Fössestraße 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Auszeichnung für ein vielfältiges gesellschaftliches Engagement:

Eine Brücke für „Charly“

Jetzt ist es offiziell. Bei schönstem Oktoberwetter enthüllte Bezirksbürgermeisterin Barbara Knoke am Freitag, 30. 10., das neue Namensschild für eine Brücke, die im Volksmund schon seit vielen Jahren so genannt wird: Charlys Brücke.

Sie ist nach dem verstorbenen limmerschen SPD-Rats- und Bezirksratsherrn Friedhard Grote, Spitzname „Charly“, benannt, der sich über Jahre hinweg für das Brückenbauwerk eingesetzt hatte. Als Verbindung zwischen Davenstedt und Limmer führt die Holzbrücke von der Verlängerung der Straße Holzrehe über die Gleise der Deutschen Bahn zur Carlo-Schmid-Allee. Damit verkürzt sie erheblich die Wege für Fußgänger und Radfahrer zwischen beiden Stadtteilen. Bis 1965 hatte hier eine Vorgängerbrücke gestanden, die mit der Elektrifizierung der Bahn-



Enthüllte das offizielle Schild „Charlys Brücke“. Bezirksbürgermeisterin Barbara Knoke. Foto: Bachmann

strecke abgebaut wurde. 22 Jahre lang mussten nun Limmerner und Ahlemer große Umwege in Kauf nehmen. Auch Friedhard „Charly“ Grote. Als er eines Tages nach einer feucht-fröhlichen Weihnachtsfeier auf dem Nachhauseweg

von Limmer nach Davenstedt vor dem Problem stand, einen Umweg von rund zwei Kilometer nach rechts oder links gehen zu müssen, entschied er sich für die vermeintliche Abkürzung: geradewegs über die Schienen der Bahn. Er stieg die Böschung

hinunter, überquerte die Schienen und versuchte den Wassergraben im Sprung zu überwinden, was ihm nicht ganz gelang. So kam er pitschnass und ohne Mütze zu Hause an. Dies war wohl der Auslöser, für den Bau einer Brücke an diesem Ort zu kämpfen. Durch den unermüdlichen Einsatz von Friedhard Grote konnte schließlich am 12. März 1988 die neue Brücke eingeweiht werden. Grote, der von 1995 bis 2003 die Arbeitsgemeinschaft Limmerscher Vereine leitete und zuletzt Ehrenmitglied war, starb 2008 im Alter von 74 Jahren. Auf einstimmigen Antrag der Bezirksräte Linden-Limmer und Ahlem-Badenstedt-Davenstedt hatte der Rat der Stadt Hannover die Benennung von „Charlys Brücke“ beschlossen. Damit werden die vielfältigen kommunalpolitischen und bürgerschaftlichen Leistungen von Friedhard Grote geehrt. tb

Klammheimlich haben die „WASCHweiber“, Limmerstraße 1, die neue Reihe „Songschreiber bei WASCHweiber“ im Oktober begonnen. ToM, Songschreiber aus Oldenburg, kam, sang und siegte! Und es klang nicht wie aus der Waschtrommel, sondern es war ein echtes tolles Konzert der feinsten Art, ein Ohrenschaum für die Anwesenden. Grosse Überraschung für unsere Gäste, die gar nicht wußten, was bei WASCHweiber so alles zu hören ist! Manche hatten vergessen, daß seinerseits (02/07) Enno Bunger ein Konzert in unserer Reihe „Debüt“ (Probephase für newcomer mit hautnah erlebtes Publikum) gegeben hat-

Songschreiber bei WASCHweiber

te, kurz bevor er den Bandkontest von njoy gewann und von nun an auf den Brettern

der Großen mitspielen durfte! Nun freuen wir uns diesmal am 27. November ab 21 Uhr



ein kölsches Duo der Indieszene als zweites Konzert der Reihe präsentieren zu können. „NEUSER & SAENDER“, ein energiegeladenes Doppelpack, das uns mit einem kleinen Abstecher auf dem Weg seiner Herbst-Tournee mit einem akustischen intimen Konzert ehren wird. Und es scheint so, dass nicht nur unsere Stammgäste sich die wenigen Plätze sichern werden!

Kurs
Babymassage

Körperkontakt, intensive Berührung, Zuwendung, Zärtlichkeit – Massagen machen Mutter und Kind Spaß, entspannen und können dem Baby bei Blähungen, Unruhe und Schlafproblemen helfen. Einen Kurs Babymassage für neugeborene Babys von 4 Wochen bis 6 Monaten mit ihren Eltern bietet ab dem 12. November die Kath. Familienbildungsstätte an. Der Kurs läuft über fünf Termine und findet jeweils donnerstags von 9.45 bis 11 Uhr statt. Die Kosten betragen 20 Euro. Information und Anmeldung unter Telefon 1 64 05 70.

Besser geht's nicht:

TÜV-Siegel für Service-Qualität im FIRST REISEBÜRO

Bereits zum vierten Mal in Folge erhielt das FIRST REISEBÜRO in der Falkenstraße 4-6 / Haltestelle Schwarzer Bär, das TÜV-Siegel für hervorragende Dienstleistungsqualität. In einem umfangreichen Untersuchungsverfahren, zu dem auch verdeckte Testkäufe vor Ort, per Telefon und E-Mail gehörten, wurden die FIRST REISEBÜROS auf Herz und Nieren geprüft. Die TÜV-Ex-

perten kamen zu einem überzeugendem Ergebnis: im FIRST REISEBÜRO sorgt umfassende Fachkompetenz in Verbindung mit besonders großer Kundenfreundlichkeit für die perfekte Erfüllung aller Reisewünsche. „Der wichtigste Mensch ist immer der, der uns gerade gegenüber sitzt“, erklärt Büroleiterin Sabine Kraner die hohe professionelle Servicebereitschaft und das Kundeneinühlungsvermögen ihres erfahrenen Teams. Ein

FIRST REISEBÜRO Kunde kann sich sicher sein, immer die optimale Beratung für seinen Traumurlaub zu bekommen. So wurden seit Beginn der Zertifizierung die ausgezeichneten Leistungen durch eine aufwändige Qualitätssicherung stets noch weiter verbessert. Kunden, die auf geprüfte Qualität Wert legen, erkennen die ausgezeichneten Reisebüros am Aufkleber „Service-Qualität hoch 4“ an der Eingangstür.

Die Urlaubsprofis vom FIRST REISEBÜRO kennen viele Ziele aus eigener Erfahrung und geben gerne Insidertipps. Sie erwarten alle Reisefreudigen mit den neuen Sommerkatalogen, denn jetzt ist genau die richtige Zeit für die Urlaubsplanung 2010. Noch gibt es genügend Plätze zum Wunschtermin und die Veranstalter locken mit vielen attraktiven Preisvorteilen für Frühentschlossene.

WOLF'S
Schreibwaren

Inh.: S. Cestaro-Stach
Limmerstraße 41
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

Ist das Kleefeld in Mitte
oder ist es noch immer in Limmer?

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,
Telefon 0511.6467-4001

GBH Hannover, wie es ist gefüllt.

www.gbh-hannover.de

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Margaret Atwood: „Oryx + Crake“

Orwell und Huxley als Vorbilder

Jimmy, alias Schneemensch, scheint der letzte Überlebende einer globalen Katastrophe zu sein. Einzig eine Gruppe von Crakern (künstlich erzeugten menschlichen Wesen) leistet ihm Gesellschaft. Auf der Suche nach Nahrung begibt Jimmy sich in eine aus den Fugen geratene Umwelt und lässt die Vergangenheit Revue passieren.

Dieser utopische Roman (Berlin Verlag – 9, 90 Euro) verbindet Gesellschaftskritik mit einer spannenden Handlung und steht seinen berühmten Vorgängern, wie George Orwells „1984“ und „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley“, in nichts nach. Margaret Atwoods phantasievolle Sprache macht das Lesen zum Genuss. Inge Schendel

Margaret Atwood: „Das Jahr der Flut“

Zivilisationskritik mit Wortwitz

Dieses Buch (Berlin Verlag – 22 Euro) erzählt aus der Perspektive zweier Frauen. Auch hier steht die bereits in „Oryx + Crake“ geschilderte globale Katastrophe im Mittelpunkt. Ren und Toby gehören den „Gärtnern Gottes“ an, einer Art Glaubensgemeinschaft, die von der „Wasserlosen Flut“ als Min-

derheit von Konzernen und bewaffneten Banden verfolgt wurden. Aber auch nach der Vernichtung der Menschen sind ihnen immer noch einige Verfolger auf den Fersen. Margaret Atwoods mit Wortwitz gepaarte Zivilisationskritik ist dringend zur Lektüre empfohlen. Inge Schendel

Inge Schendel

AGLV-Treff bei Linden 07

Der monatliche Treff der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV) am Donnerstag, den 8.10., fand diesmal beim SV Linden 07 statt. In der Clubgaststätte des traditionsreichen Sportvereins am Lindener Berg stellten Mike Oelker (1. Vorsitzender) und Rüdiger Hornbostel (zuständig für Jugend- und Integrationsarbeit) den SV Linden 07 vor und berichteten über Entwicklungen und Veränderungen im Verein. Der früher sehr Fußball-lastige Verein öffnet sich seit zwei Jahren neuen Sportarten wie z.B. Nordic Walking, Pilates, Aerobic oder Mutter-Kind-Turnen.

Dadurch sind die Mitgliederzahlen auf annähernd 600 gestiegen. Aber auch „klassische“ Sportarten wie Badminton oder Tennis werden angeboten. Nach wie vor ist Fußball der mit Abstand mitgliederstärkste Bereich bei Linden 07. Hier investiert der Verein viel in Pflege und Ausbau: Neben verbesserter Rasenpflege legten die Mitglieder weitere Plätze an, darunter eins von drei „Minispielfeldern“ in ganz Hannover. Der DFB fördert diese modernen Fußball-Kleinspielfelder. Auch im Bereich Integrations- und Jugendarbeit setzt der Verein Veränderungen um, nach-

dem es in der Vergangenheit größere Probleme gab: ruppiges und gewalttätiges Verhalten einiger Jugendlichen auf dem Sportplatz brachte den Verein in Verruf und führte zu Disziplinarstrafen vom DFB. Ein neues Regelwerk, an das sich Kinder, Jugendliche und deren Eltern halten müssen, sorgt nun für bessere Trainingsbedingungen. Wichtige Regel: Auf dem Trainingsgelände soll möglichst nur noch Deutsch gesprochen werden. Denn durch den bunt gemischten Nationalitätenmix der Vereinsmitglieder kann, so Rüdiger Hornbostel, „nur eine gemeinsame Sprache Kommuni-

kation schaffen“. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wird diese Regel von den Kindern und Jugendlichen des Vereins akzeptiert. Gute Jugendarbeit hat bei Linden 07 Tradition, an die man nun wieder anknüpft. So gibt es inzwischen 12 spielende Jugendmannschaften, darunter auch eine Mädchenmannschaft. Großen Zulauf erfährt im Moment die G-Jugend.

Auch der AGLV konnte Neuigkeiten berichten. Die Webseite (www.a-g-l-v.de) wurde neu gestaltet und der Termin für das Lindener Schützenfest im nächsten Jahr steht fest: 10.-12. September 2010. tb

Kochen mit dem Lindenspiegel

Das November-Menü aus dem Wohnprojekt Gilde-Carré (für 8-10 Personen)

- Mango-Möhrensalat
- Steckrüben-Spinat-Eintopf mit Graupen
- Himbeerpudding

Mango-Möhrensalat

600 g Möhren, 2 reife Mangos, 2 Bund Frühlingszwiebeln, 1 rote Chili-Schote, 5 EBl. Zitronensaft, 40 g frischer Ingwer, 1 Bund Schnittlauch, 1 EBl. Zucker, 4 EBl. süß-scharfe chinesische Chili-Sauce, Salz. Die Möhren putzen, in feine Streifen schneiden und 1 Minute in kochendem Salzwasser blanchieren. Die Mangos schälen, in schmalen Streifen vom Stein schneiden. Frühlingszwiebeln putzen, in feine Ringe schneiden. Die Chili-Schote längs durchschneiden, Kerne herauschaben und die Schote fein würfeln. Den Ingwer ebenfalls fein würfeln. Aus Zitronensaft, Chilisauce, Zucker und Salz eine Sauce rühren. Mit Möhren, Mango, Frühlingszwiebeln, Chili und Ingwer mischen. Schnittlauch in Röllchen schneiden und untermischen.

Steckrüben-Spinat-Eintopf mit Graupen

300 g Graupen, 1 kg rohes geräuchertes Kassler mit Knochen, 1 Teel. Piment, 10 Pfef-



Das Leben im Wohnprojekt macht das Kochen um vieles leichter: wir teilen die Arbeit und essen gemeinsam!
Foto: Erdmuthe Fischer

ferkörner, 4 Lorbeerblätter, Salz, 4 Zwiebeln, 4 Teel. körnige Fleischbrühe, 1 kg Steckrüben, 600 g Blattspinat, 60 g Butter, 12 EBl. trockener Weißwein, schwarzer Pfeffer, 250 g Sahne, 2 Bund Schnittlauch. Graupen abspülen, in eine Schüssel geben und mit kaltem Wasser bedeckt 4 Stunden einweichen. Kassler kalt abspülen und in einen großen Topf legen. Piment, Pfefferkörner, Lorbeerblätter, 2 Teel. Salz, zwei halbierte ungeschälte Zwiebeln hinzugeben. Mit 3 l Wasser aufgießen und zum Kochen bringen. Fleischbrühe einrühren. Den Topf-

deckel halb auflegen und das Fleisch 45 Min. leicht köcheln lassen. Die restlichen Zwiebeln fein würfeln. Die Steckrüben schälen und in ca. 1 cm große Würfel schneiden. Spinat gründlich waschen, verlesen und grob hacken. Das Fleisch herausnehmen, die Brühe durch ein Sieb abseihen. Butter im Topf erhitzen. Die Zwiebeln darin bei schwacher Hitze glasig dünsten. Steckrüben hinzufügen und 3 Min. mitdünsten. Brühe und Wein angießen, abgetropfte Graupen dazugeben. Aufkochen und 15 Min. bei mittlerer Hitze köcheln lassen. Salzen und Pfefferen.

Kassler auslösen und in Würfel schneiden, mit dem Spinat in den Eintopf geben und beides noch 5 Min. mitköcheln lassen. Die Sahne halbsteif schlagen und unter den Eintopf rühren. Schnittlauch in feine Röllchen schneiden und vor dem Servieren auf den Eintopf streuen.

Himbeerpudding

1/2 l trockener Rotwein, aufkochen und mit einem Vanillepuddingpulver nach Packungsangabe eindicken. Darunter 1 große Packung (1.000 g Tiefkühl-Himbeeren) heben, danach 1/2 l geschlagene Schlagsahne untermischen.

Kensal Rise / London

Tag des Passivhauses
Beim sechsten bundesweiten Tag des Passivhauses zeigen die Bewohner, wie komfortabel man in Passivhäusern lebt, und beantworten gerne Fragen der Besucher. Vom 6. bis 8. November 2009 sind alleine im Raum Hannover mehr als 20 Neu- und Altbauten zu besichtigen, darunter Reihen-, Ein- und Mehrfamilienhäuser. Die beteiligten Architekten, Planer oder Bauunternehmer sind zum Teil ebenfalls vor Ort. Alle Termine zum Tag des Passivhauses im Raum Hannover stehen im Internet unter www.klimaschutz-hannover.de bereit. Zusätzlich kann ein Programm-Faltblatt beim Service-Center der Klimaschutzagentur Region Hannover über das Info-Telefon 6 16 23 - 9 77 angefordert werden.

Euthanasie im NS-Staat
„Euthanasie im NS-Staat – Opfer der NS-Psychiatrie in der Region Hannover“ ist das Thema einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der Gedenkstätte Ahlem am Donnerstag, 12. November, ab 19 Uhr im Haus der Region Hannover, „Galerie“, Eingang Hildesheimer Straße 18. Zu Beginn der Veranstaltung wird der Politikwissenschaftler Prof. em. Dr. Peter Brokmeier einen Überblick über Umfang und Verlauf der als „Euthanasie“ getarnten Tötungsaktionen im Dritten Reich geben. Im zweiten Teil widmet sich der Politologe Dr. Raimond Reiter vor allem den Opfern der NS-„Euthanasie“ aus Hannover.



POCO
EINRICHTUNGSMÄRKTE

POCO-Hannover
Davenstedter Str. 78a
30453 Hannover-Linden

täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Außerhaus-Weinverkauf · Events · Glühwein zum Mitnehmen

40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen
bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 · Linden-Nord
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

Konzert-Krimi für Kinder

Unter dem Titel „Tatort Orchester – Ein Konzert-Krimi für Kinder“ veranstaltet das Junge Sinfonie-Orchester Hannover am Sonntag, 8. November, sein inzwischen viertes Kinderkonzert. Alle Kinder (besonders im Grundschulalter) sind herzlich eingeladen, spielerisch das Orchester und seine Instrumente kennen zu lernen und zugleich gemeinsam mit unserem Inspektor einen Diebstahl aufzudecken – sonst kann das Orchester keine Musik mehr spielen!

Das etwa einstündige Konzert unter dem Dirigat von Martin Lill findet in der Aula der Tellkampfschule (Altenbekener Damm 83, Hannover-Südstadt) sowohl um 14.30 Uhr als auch um 16.30 Uhr statt. Eintrittskarten sind an der Tageskasse zum Preis von 3 Euro (Kinder) und 5 Euro (Erwachsene) erhältlich und können unter presse@jso-hannover.de reserviert werden. Kinder sollten sich ein Sitzkissen mitbringen!

Wohin im November?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Die STEPTOKOKKEN – Grippenspiel

Es ist tiefer Winter: es wird immer kälter und die Nächte immer heiliger. Wer sehnt sich da nicht nach einer wohligen Grippe, die einen ans Bett fesselt und von jeglichen Pflichten befreit? – Doch halt! Geben Sie sich nicht mit einer herkömmlichen Grippe zufrieden!

Die STEPTOKOKKEN – Inken Röhrs und Elisa Salamanca – zeigen am 27. November ab 20 Uhr im Gemeindehaus der St. Nikolaikirche in Limmer, Sackmannstraße 27, ihr beliebtes Weihnachtsprogramm „Grippenspiel“ und servieren ei-

ne groovige Grippe mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern, besinnlichen Märchen und Stepgebäck.

Es handelt sich bei diesem Termin um die einzige Aufführung ihres Weihnachtsprogrammes in diesem Jahr in Hannover. Der Eintrittspreis beträgt 12 Euro (ermäßigt 10 Euro) – Reservierungen sind über die Rufnummer 1 68 - 4 50 68 möglich.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Die Galerie im Keller zeigt Fotografien von Ralf Hansen:

Der Automat im Quer



Auf einem Fußheimweg vor zwei Jahren fing es an, 14 Automaten auf einem Kilometer, die Idee war da und nahm seinen Lauf. Inzwischen ist Ralf Hansens fotografische Sammlung von Kaugummi-automaten stetig gewachsen. Zunächst in naher Umgebung fotografiert, dann zunehmend auf Reisen mitgenommen und schließlich gezielt gesucht.

Der eine Teil der Bilder gehört dem Automat, der andere der Umgebung. Wie sieht er aus, was ist drin, was ist drauf. Vorne und an den Seiten Aufkleber und Graffitys, oben drauf leere Kippen-schachteln und Wodkaflaschen. Wände aus Putz, Backstein oder Holz. Direkt daneben ein Blick durchs Fenster, eine Spie-

gelung oder eine Gardine, der Nachbar ein Condom- oder Zigarettenautomat, häufig ein Fallrohr. Ob melancholisch, ganz sachlich, manchmal durchaus komisch, meistens recht seltsam, erzählt jede der Fotografien eine eigene Geschichte. Vernissage am Freitag, 6. November, 19.30 Uhr. Einführung: Frauke Engel. Galerie im Keller – Freizeithaus Linden.

Der Grafiker und Fotograf Ralf Hansen wurde 1968 in Husum geboren und lebt seit 1990 in Hannover. Neben seinen kommerziellen Auftragsarbeiten arbeitet er an mehreren fotografischen Serien die er in Ausstellungen, Kalendern und Bildbänden veröffentlicht hat. Die hier gezeigte Erstveröffentlichung seiner Serie „Der Automat im Quer“ ist mit einer digitalen Spiegelreflexkamera aufgenommen. Durch seine intensive digitale Nachbereitung schafft Hansen räumliche Fotografien mit starker Farbwirkung ohne auf Details zu verzichten.

K u l t u r

kompakt

Die Oper „Hänsel und Gretel“ brachte dem Komponisten Engelbert Humperdinck einen Erfolg ein, den er mit keinem seiner weiteren Werke wieder erreichen sollte. Jetzt hat sich Peter Stamm, Pianist und ehemaliger Musikredakteur, mit dem Werk beschäftigt und es im Hinblick auf ein kindliches Publikum (ab sechs Jahren) einer wesentlichen Bearbeitung unterzogen. Nach „Das Zauberbuch oder Schneewittchen küsst den Froschkönig“ ist „Das Märchen von Hänsel und Gretel“ ein weiteres Projekt des freien Ensembles „Die Oper an der Leine“ unter seinem künstlerischen Leiter Tilman Birschel. In die Kooperation mit der NDR Radiophilharmonie sind zudem viele Kinder und Jugendliche einbezogen. Aufgeführt wird das „Das Märchen von Hänsel und Gretel“ am Samstag, 21., und Sonntag, 22. November, jeweils ab 15 Uhr im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen, Kleiner Sendesaal. Karten zum Preis von 8 Euro

sind beim NDR Veranstaltungsservice, Telefon 988 2999 erhältlich.

„Papierkrieg“ ist das Motto des jungen Künstlers Jan Larkins, der seine graphischen Arbeiten und dreidimensionale keramische Objekte vom 6. November bis zum 29. Januar 2010 im Haus der Ev. Jugend, Am Steinbruch 12, ausstellt. Jan Larkins studiert Graphikdesign an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim. Besonders hervorzuheben ist die große Bandbreite seines künstlerischen Ausdrucks; das „Spielen“ mit Formen, Farben, Schriften findet sich sowohl in seinen Graphiken – geschaffen mit unterschiedlichem Material und in diversen Techniken – wie auch in seiner plastischen Formsprache, wie etwa bei den keramischen Objekten und Skulpturen. Am Donnerstag, 5. November, um 18 Uhr wird die Ausstellung „Papierkrieg“ von Stadtjugendpastor Torsten Pappert eröffnet.



Die Initiative „Limmer-X“ präsentiert in ihrer Reihe „cROSS-Ing the bridge“ am Freitag, 13. November, ab 20 Uhr in der „Cafébar S. Rossi“, Weidenstraße 6, die Premiere eines fulminanten Duos – Tina Uebel (Hamburg) und Holger Kirleis (Hannover). Der Eintritt beträgt 6 Euro.

Das Theater an der Glocksee, Glockseestraße 35, nimmt im November das in Kooperation mit dem Klecks-Theater und

den hannoverschen Kammer-spielen entstandene Stück „Attempts on Her Life – Angriffe auf Anne“ (Regie: Claire Lütcke) von Martin Crimp wieder in seinen Spielplan auf. Vorstellungen finden am 13., 14., 25., 27. und 28. November jeweils ab 20 Uhr statt. Reservierungen unter Telefon 1 61 39 36.

Uwe Stelter präsentiert vom 9. November bis zum 18. März 2010 in der Galerie „Guck – Die Schaufenstergalerie“, Limmerstraße 28 / Ecke Fortunastraße seine Ausstellung NIEMANDSZEIT. Stelter hat direkt nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze eine Reise längs des Sperrgebietes der DDR unternommen, um die Stimmungslage und das Lebensgefühl des Zeitenwandels in dem ihm unbekanntem östlichen Teil Deutschlands im Bild festzuhalten. Am 5. Januar 1990 startete er in Boltenhagen / Ostsee, am 18. März beendete er seine Reise auf dem Brocken.

TAK

Nov. 2009

die kabarett-bühne



Rüdiger Knorr
1. November



Die Lesebühne
3. November



H. - J. Hennecke & K. Flenter
4. November



U. Janssen & B. Brauer
8. November



Ingo Insterburg
15. November

Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier!

Truck-Stop-Abend
17. November

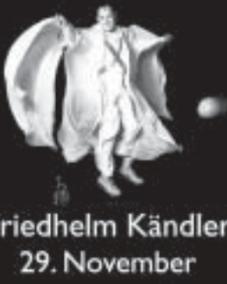


3. Spieltag
Dagmar Schönleber & Serhat Dogan

Kabarett-Bundesliga
22. November



Erwin Grosche
25. + 26. November



Friedhelm Kändler
29. November

www.tak-hannover.de

Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel.: 0511 - 44 55 62, Fax 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 bis 18 Uhr

Interkulturelle Stadtteilzeitung ISZ

L i n d e n i m W e l t s p i e g e l

multiculturele streekkrant
Межкультурна районна газета
روزنامه فرارهنگی محله لیندن
Межкультурна районна газета
Међународни Регионална Новине
Rahvusvaheline linnaosa ajaleht
Intercultural district news
пamіжкультурная раённая газета
diapolitismiki efimerida
كردگاه
Kargah



اخبار فرارهنگی منطقه لیندن
Межкультурна районна газета
interkulturowa gazeta dzielnicy miasta
Giornale quarto intercultural
תען מקומ' רב תרבות'
báo đa văn hoá trong khu phố
Цыфльэпкь ээфэшьхьафхабзэмэ якьалэ гъзэет
Çok Kültürlü Mahalle Gazetesi
Periodico intercultural del barrio
Туман маданиятлараро масалалар газетаси
межкултурен општина весник
journal intercultural du quartier
Gazeti la Wilaya ya Mji na Tamaduni

Kulturzentrum
FAUST

Neue Entdeckertouren im Kiez

Nuevas excursiones descubridoras en el barrio

Für den 17. Oktober hatten Horst Bohne und das Projekt „Lebensraum Linden“ zu einem Streifzug durch das Grenzgebiet von Linden-Nord und Limmer geladen. Es war der erste Stadtteilspaziergang, der im Rahmen des Projektes organisiert wurde. Rund 30 Interessierte ließen sich auch von Kälte und Regen nicht abhalten und folgten Bohne an einige auf den ersten Blick eher unscheinbare Orte. Wer außer ihm käme schon auf die Idee, unter der Brücke des Westschnellwegs die Geschichte des Schlachthauses der Stadt Linden zu erzählen? Seit 1894 befand es sich dort ganz in der Nähe, westlich der Steigertahlstraße.

Bohne, vielen Lindenern bekannt als Autor lokalgeschichtlicher Arbeiten, verknüpfte wie immer persönliche Erlebnisse mit der allgemeinen Historie. In seinen Berichten erstet eine vergangene, weitgehend vergessene Welt wieder auf, erzählt mit großer Liebe zum Detail und mit ungewöhnlichem Erinnerungsvermögen. So war auch auf der jüngsten Exkursion zu erfahren, wie viel selbst ein so kleines Gebiet an der Grenze zweier Stadtteile hergibt, um die gravierenden Veränderungen innerhalb der letzten Jahrzehnte bewusstmachen - Veränderungen sowohl in baulicher und landschaftlicher Hinsicht als auch in gesellschaftlicher und kultureller.

Auf der Internet-Plattform „Lebensraum-linden.de“ ist die Tour von Bohne nachzuentdecken - wenn auch nicht so gut wie im Original.



Mit Horst Bohne (Zweiter von links) in Limmer

Im Projekt sind weitere Touren geplant, solche draußen „vor Ort“, aber auch andere, die nur am Bildschirm zu sehen sind. „Lebensraum Linden“ ist in dieser Form einzigartig, informiert mit neuer Technologie über die Geschichte und Gegenwart im Stadtteil. Als Teilprojekt wurde „Little Linden“ eingebunden, wo es darum geht, dass Leute ihre nächste Heimat mit kleinen Spielzeugfiguren in Szene setzen und fotografieren. Die inhaltliche Spannweite der Website reicht von Graffiti-Kunst bis hin zu Panorama-Fotografie, erstreckt sich mit vielen kleinen Geschichten über Menschen, Orte, Einrichtungen, Betriebe.

Durch den Kontakt mit Interessierten kam mittlerweile schon so viel Material zusammen, dass es für ein eigenes Archiv zum „Lebensraum Linden“ reichen würde. Besonders werden alte Fotos zusammengetragen, geliehene Vorlagen gescannt, teilweise private, einmalige Dinge, aber auch Postkarten und anderes, was früher einmal stärker verbreitet war. Aus dieser Fülle findet nur eine Auswahl den Weg ins Internet, peu à peu wächst das Ganze. Dabei ist klar: Zu entdecken gibt es in Linden noch viel! (ha)

www.lebensraum-linden.de

„Linden – ein Arbeiterlied“

Dokumentarfilmvorführung in der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“

Von Jörg Smotlacha

Linden hat eine interessante Geschichte vorzuweisen. Das ehemalige Dorf, das von der früheren Residenzstadt Hannover durch die Ihme getrennt war, hatte sich seit den Anfängen der Industrialisierung zu einer eigenständigen Industriestadt entwickelt. Von 1850 bis 1925 war die Einwohnerzahl Lindens von 4.900 auf 67.600 gestiegen. Miserable Wohnverhältnisse auf engem Raum und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in den Fabriken trugen zur Politisierung der Lindener Arbeiterschaft bei.

Neben Parteien und Gewerkschaften entstand um die Jahrhundertwende durch Gründung von Arbeiter-

sportvereinen, Gesangsvereinen und anderen Organisationen eine eigenständige Arbeiterkultur, die von der bürgerlichen Gesellschaft nie anerkannt wurde. Sie war geprägt durch den Arbeitsalltag, der nur wenig Raum für persönliche und gemeinschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten ließ. Viele Wünsche und Bedürfnisse mussten mangels finanzieller Möglichkeiten unerfüllt bleiben. Es war eine Kultur der armen Leute, die ab 1935 zum großen Teil zerschlagen wurde.

Augenzeugen, die in den 1930er-Jahren in Linden lebten, berichten in Winfried Wallats und Wolfgang Josts Dokumentarfilm von 1991 über ihre persönlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen und erinnern sich an ihre

politischen Aktionen in der unruhigen Zeit. Die Regisseure zogen mit der Kamera durch die Straßen und die Kneipen des Viertels, wollten wissen, was von den Lindener Arbeiter-Traditionen nach so langer Zeit noch übrig geblieben ist.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Reihe „Jour fixe: Lindener Geschichten“, die sich in Kooperation zwischen dem Kulturzentrum Faust, der Otto-Brenner-Akademie und Quartier e. V. mit der Geschichte, Kultur und Politik Lindens beschäftigt.

Kulturzentrum Faust,
Warenannahme
Termin: Mo 7.12.09, 18.00 Uhr
Eintritt frei

Schätze des Herbstes

შემოდგომის საგანძური

Von Birgit Steckelberg

Auf dem Kinderspielplatz KinderSpielWelten lief nachmittags in der ersten Herbstferienwoche ein kunterbuntes Ferienprogramm zum Thema „Schätze des Herbstes“. Kinder im Grundschulalter konnten in dieser Zeit Schätze des Herbstes sammeln, gestalten und eine selbst gestaltete Schatzkiste fertigen. Natürlich luden die schönen Herbsttage nicht nur zum Drinnenhocken ein. Der Spielplatz wurde ausgiebig erobert mit neuen Spielideen, denn das Programm ließ genug Zeit zum freien Spiel. Neben den beeindruckenden Kunstwerken, die in dieser Zeit entstanden, war es besonders schön festzustellen, wie sehr die Kinder das gemeinsame Spielen von alten Kinderspielen genossen. Mit Sicherheit werden in kommenden Ferien wieder ähnliche Programme laufen.

Neu startet das Team von KinderSpielWelten jetzt einmal im Monat ein Angebot für Kindergartengruppen „Zweisprachiges Bilderbuchkino“, und ab dem 18. November (mittwochs von 15.00 bis 16.00 Uhr) wird es außerdem eine neue Schachlerngruppe für Grundschüler geben. Jeder ist herzlich dazu eingeladen.

Ganz wichtig noch: Am 20. November wird die UN-Kinder-



Die Kinder schmücken mit ihren gesammelten Schätzen Herbstbäume

rechtskonvention 20 Jahre alt. Aus diesem Anlass wird es auf dem Spielplatz ein Lichterfest geben. Alle Kinder und auch Eltern sind herzlich eingeladen, mit und ohne Laterne, denn wer keine hat, bekommt die Chance, selbst eine zu bauen. Bitte achtet auf die Aushänge oder spricht uns an. Wir freuen uns darauf, mit einem kleinen gemeinsamen Umzug der Lichter an die Kinderrechte zu erinnern.

ISZ-Themen auf weiteren Seiten:

„Wir sind (auch) das Volk!“
Erinnerungen in der Einwanderungsgesellschaft **Seite 8**

Vernissage Bananas Hak
Einführung mit Musik

Von Linden aus in den Tod
Die Deportation der Juden 1941 - 44 **Seite 9**

Fetisch Medien
Gedanken zur Medieneinfalt von Ingolf Ahlers

Bildung und Anerkennung
Kommentar zu einer aktuellen Diskussion **Seite 10**

Leserbriefe



lindenvision
PROJEKTBURO

kargah e.V. PROGRAMM Oktober - Dezember 2009

KURSE

INTEGRATIVE DEUTSCHSPRACHKURSE

Basiskurs B Mo., Mi., 14:00 - 16:30
Stufe A1

Aufbaukurs A Mi., Do., 09:00 - 11:30
Stufe A2

Aufbaukurs B Mo., Do., 15:30 - 18:00
Stufe B1

Deutschkurs B2/C1 Mi., 9:00 - 10:30 Uhr

PC - KURSE

PC - Anwendung für Anfänger/innen (Internet & E-Mail)
(auf Deutsch) Do., 13:30 - 15:00 Uhr
(auf Russisch) Втор., 14:00 - 15:30 Uhr

PC - Anwendung für Fortgeschrittene
(auf Deutsch) Do., 16:00 - 17:30 Uhr
(auf Russisch) Сред., 14:00 - 15:30 Uhr

NACHHILFE UND HAUSAUFGABENBETREUUNG...

Für SchülerInnen im Alter von 7 - 18 Jahren
(Zur Bettfedernfabrik 1) Di. - Fr., 15:00 - 18:00 Uhr

Schul- und Ausbildungsbegleitender Deutschkurs
für SchülerInnen und Auszubildende im Alter von 14 - 20 Jahren
Mo., 16:00 - 17:00 Uhr

Hausaufgabenhilfe für Grundschüler
(Stärkestraße 19A) Mo., Mi., Do., 14:00 - 15:30 Uhr

BEGEGNUNGSHAUS (Zur Bettfedernfabrik 1)

AUSSTELLUNGEN

Briefausstellung
(von Frauen für Frauen) Di., 1.12., um 17:00 Uhr

Weitere Angebote

La Rosa
Internationaler Frauentreff
Erfinderklub "Ewrika...!"
Club der Lieder

dienstags, 16:00 - 22:00 Uhr
1. Mo., jedes Monats, 16:00 Uhr
1. und 3. Mo., jedes Monats
18:00 - 21:00 Uhr

UNTERRICHT

Bewerbstaining Mo., 9:00 - 12:00 Uhr
Klavier Mi., 17:00 - 19:00 Uhr
Schach spielen & lernen Di., 15:00 - 18:00 Uhr
Tanzkurs Mi., 18:00 - 19:00 Uhr

STADTTEILBÜRO (Stärkestr. 19 A)

Programm für Mütter und Kinder Tel.: 0511 1236788

Weitere Angebote
Alphabetisierungskurs ab Mo., 19.10.,
(2 x wochent.)
10:00 - 11:30 Uhr

Deine Chance für die Zukunft!!!
Wir bilden in folgenden Bereichen aus:

- BÜROKAUFFRAU
- KAUFFRAU FÜR BÜROKOMMUNIKATION
- FACHKRAFT IM GASTGEWERBE

UNSERE ADRESSE:

kargah - Haus
Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Tel.: 0511 126078-19
www.kargah.de

„Wir sind (auch) das Volk!“

Erinnerungen in der
Einwanderungsgesellschaft

12.11.2009 um 18 Uhr in der VHS Hannover

Der „Mauerfall“ am 9. November 1989 jährt sich zum 20. Mal und steht daher weit oben im öffentlichen Interesse. Dabei gewinnt man den Eindruck, dass dieses Ereignis eine Geschichte von Ost- und Westdeutschen ist. Doch wer gehört eigentlich zu diesen Deutschen? Wie haben die Menschen aus den Einwandererfamilien das Ereignis erlebt? Sind sie nicht auch Teil dieser Geschichte? (Wie) spiegeln sich ihre Perspektiven in der Öffentlichkeit?

Im Rahmen der Veranstaltung, die in einer Seminararbeit an der Leibniz Universität Hannover/ Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik konzipiert wurde, wird die „migrantische“ Sicht auf den 9. November 1989 zu Wort kommen. Die Gespräche mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen aus Einwandererfamilien werden deutlich machen, dass die Vereinigung der beiden deutschen Staaten nicht nur eine Angele-

genheit der Deutschen ohne Migrationshintergrund war und ist.

Anschließend wird in einer erweiterten Gesprächsrunde die Frage diskutiert, wie eine Repräsentation der Erinnerungen von Einwandererfamilien und anderen Minderheiten in der „Öffentlichkeit“ gelingen kann.

Neben den Zeitzeugen und Zeitzeuginnen sind dabei: Melanie Walter (Landeshauptstadt Hannover / Büro Oberbürgermeister - Integration und Politik) Jessica Leffers (Historisches Museum Hannover) Yildiz Demirel (kargah e.V.) Prof. Dr. Harry Noormann (Leibniz Universität Hannover).

Pressemeldung der Stadt Hannover

Deutsch als Fremdsprache
www.bildungsverein.de

Deutschkurs? **Curso de Alemán?**
Курсы Немецкого?
ドイツ語! **German Course?**
Германска Маџаџата?
Almanca kursu?
كلاس زبان آلمانی?
Curso de Alemão?
Kurs niemieckiego?
Cours d'Allemand?
Corso di tedesco?



AUSFÜHRLICHE BERATUNG
JEDEN DIENSTAG
14.30 - 16.00 Uhr

BILDUNGSVEREIN

SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
ZUGELASSENER TRÄGER ZUR DURCHFÜHRUNG
VON INTEGRATIONSKURSEN NACH DEM
ZUWANDERUNGSGESETZ

WEDDINGSTR. 14 • 30161 HANNOVER
TEL. 0511 / 344 144 • FAX: 0511 / 338 798 42
E-MAIL: info@bildungsverein.de

Veranstaltungsankündigungen

Thông báo về những buổi thông tin

Politische Justiz in der BRD.
Lesung und Diskussion mit
Heinrich Hannover

Do 26.11., 19.30 Uhr,
Kino im Sprengel,
Klaus Müller Kilian Weg 1

Heinrich Hannover ist nicht nur ein bekannter und ganz hervorragender Erzähler von Kindergeschichten. Er ist auch Strafverteidiger. Er war in den Jahren der Bonner Republik einer der bekanntesten Rechtsanwälte in politischen Prozessen - die es bekanntlich bei uns nie gab.

Die Verfahren, in denen er verteidigt hat, spiegeln nicht nur ein Stück Justizgeschichte, sondern politischer Geschichte der Bundesrepublik Deutschland überhaupt wider. Seit Anfang der 1950er musste Heinrich Hannover sich mit dem offenen Antikommunismus der wieder in Amt und Würden gekommenen ehemaligen nationalsozialistischen Beamten herumschlagen. Auswirkungen dieses Kapitels der deutschen Geschichte begleiteten ihn bis zum Schluss, als er beteiligt war an dem Versuch der Wiederaufnahme des Verfahrens von Carl von Ossietzky und dem Prozess um den Mord an Ernst Thälmann. In beiden Fällen musste er eine Niederlage ein-

stecken. Im Fall Ossietzky wies der Bundesgerichtshof nicht nur aus formellen Gründen das Wiederaufnahmeverfahren zurück, sondern bezeichnete in der Entscheidungsgründung das Urteil des Reichsgerichts von 1931 obendrein als in der Sache vertretbar.

Einer seiner letzten Mandanten war im Jahr 1993 Hans Modrow, der letzte SED-Regierungschef der DDR. Dazwischen lagen neben vielen anderen die Prozesse gegen Angehörige der Außerparlamentarischen Opposition, gegen mutmaßliche Mitglieder der Roten Armee Fraktion, und nicht zuletzt gegen Kriegsdienstverweigerer. Der Erfolg in den letzteren kostete die BRD „einen kleinen Panzer“, wie er sagt.

Neben seinem anwaltlichen Engagement schrieb er Bücher, u. a. über die Justiz der Weimarer Republik und aus eigener Erfahrung über die der Bonner Republik.

Die Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e. V. ehrte den Rechtsanwalt Heinrich Hannover mit dem Hans-Litten-Preis.

Eine Veranstaltung der Roten Hilfe e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hans-Litten-Archiv e. V., dem Kino im Sprengel, dem Annabae Buchladen und der VVN/BDA

Überwachung am Arbeitsplatz. Vortrag von Marco Tullney

Mi 18.11., 19.30 Uhr
Pavillon, Lister Meile 4

Seit Anfang 2008 kommen immer neue Skandale um die Überwachung von Beschäftigten ans Tageslicht. Doch auch jenseits dieser prominenten Fälle ist die Überwachung am Arbeitsplatz alltägliche Realität mit gravierenden Folgen u. a. für die Arbeitsbedingungen, Gesundheit, für die Trennung von Erwerbsleben und Freizeit oder für die Möglichkeiten von Protest, Gegenwehr und Organisation. Die diskutierten Gegenmaßnahmen sind vage hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und unklar in Bezug auf ihre Erfolgchancen. Das liegt u. a. daran, dass Überwachung am Arbeitsplatz vielfach als ein isoliertes Problem gesehen wird, statt den Bezug zu Fragen von Macht und allgemeinen Arbeitsbedingungen herzustellen.

Marco Tullney ist Sozialwissenschaftler und lebt in Berlin. Themengebiete u. a. Überwachung am Arbeitsplatz sowie „Gefährliche Orte“/ Überwachung und Kontrolle in der Stadt.

Eine Veranstaltung der Roten Hilfe e. V. zusammen mit dem Pavillon.

Vernissage Bananas Hak

Einführung mit Musik

Bananas Hak malt kreative figurative Kunst. Er kommt aus Togo und hat bereits einige internationale Ausstellungen gefeiert, unter anderem in Cotonou (Benin) und Lomé (Togo) sowie in Deutschland in Crivitz, Parchim, Wismar, Schwerin, Hildesheim und Hannover. Bananas Hak vermittelt mit seinen Bildern und hochwertigen Skulpturen aus Holz und Ton Power, Exotik und Lebensfreude.

Der Mann ist vielseitig begabt, hat eine handwerkliche Ausbildung, drückt sich künstlerisch auf den verschiedensten Gebieten aus, so auch in Musik, Tanz, Poesie. Bananas Hak sieht sich selbst als jemand, der



verbindet, und möchte afrikanische Traditionen weitergeben. Er sagt: „Durch meine Kunst möchte ich erreichen, dass sich die Menschen fremder Kulturen in Freude und Frieden näherkommen.“

Eröffnung:
Mi 11.11.2009, 19.30 Uhr
Kulturzentrum Faust, Café Siesta
Eintritt frei.

Die Ausstellung ist zu sehen vom 11.11.2009 bis 03.01.2010, zu allen Abendveranstaltungen in der Warenannahme und nach Absprache (Tel: 0511 / 455 001).

Von Linden aus in den Tod

Die Deportation der Juden 1941 – 44

Desde Linden a la muerte.

La deportación de los judíos entre 1941 – 44

Am 31. März 1942 standen auf einem Bahnhof in Hannover mehrere hundert Menschen mit ihren letzten Habseligkeiten, weitgehend ausgeplündert von deutschen Behörden, eingeschüchtert von der Gestapo. Kaum konnten sie sich untereinander, denn verschiedenste Personen kamen hier zufällig zusammen, „abgeholt“ aus etlichen Dörfern und Städten im mittleren und südlichen Niedersachsen. „Jude“ stand den meisten von ihnen vor die Brust genäht. Alte waren dabei, Erwachsene, Kinder, Vertreter aller Berufsgruppen, willkürlich vereinigt.

Im strömenden Regen mussten sie stundenlang warten, bis der Zug für sie mitternachts einrollte, „endlich“, mochten manche vielleicht denken. Sie wussten nicht, wohin sie kommen würden; „evakuiert“ wurden sie „nach dem Osten“, um dort zu arbeiten, hieß es. Als der Zug hielt, drängten Polizisten die Menschen eilig und gewaltsam hinein. Güterwaggons waren gut genug für sie. Der Transport ging nach Warschau. Rund 1.000 Menschen saßen im Zug. Soweit sich heute lässt, überlebte nur einer von ihnen. Der Bahnhof in Hannover war der Fischerhof, Schauplatz im Holocaust.

In den Jahren von 1941 bis 1945 organisierte die Gestapoleitstelle Hannover acht Sammeltransporte von Juden. Das Einzugsgebiet, die Regierungsbezirke Hannover und Hildesheim, reichte von Diepholz im Nordwesten bis nach Göttingen und in den Harz hinein. Für die ersten sieben Transporte - bis Anfang 1944 - diente die Israelitische Gartenbauschule in Ahlem als Sammel-lager, wo die Juden zusammengeführt wurden. Die Verhältnisse dort engten sehr ein, teils lagerten die Menschen in einer Turnhalle auf strohbedecktem Boden.

In Ahlem kontrollierte die Gestapo penibel das Gepäck, ob es genauen Anordnungen entspreche; entwürdigend kontrollierte sie nackte Menschen selbst noch in ihren Körperhöhlen, ob nicht etwa Wertsachen versteckt wurden. Zu diesem Zeitpunkt waren die Juden oft schon längst verdrängt aus dem



Der Fischerhof heute

Erwerbsleben, von der Fürsorge abhängig, verarmt auch durch die Raubzüge diverser Behörden, durch Zwangsabgaben und durch das Zehren von der Substanz. Das wenige, was sie in Ahlem noch bei sich hatten, wurde ihnen zum Teil nun auch noch genommen - meist „korrekt“ nach den Vorschriften, hier und da willkürlich.

Von Ahlem aus ging es in Kraftfahrzeugen weiter nach Linden, zum Fischerhof. Von hier fuhr erstmals am 15. Dezember 1941 ein Deportationszug mit rund 1.000 Menschen aus Hannover nach Riga. Zwei große Transporte folgten, einer am 31. März 1942 nach Warschau, einer am 25. Juli 1942 nach Theresienstadt. In das letztgenannte Ghetto fuhren später auch kleinere Gruppen, eine kam direkt nach Auschwitz. Oftmals ging es über die vorläufigen Zielorte weiter in andere Lager und Ghettos.

Die Deportation der Juden erfolgte in einem hochgradig arbeitsteiligen Prozess. Etliche Behörden waren

beteiligt, daneben die Geschäftswelt. Ungezählte Privatpersonen profitierten davon, dass ihre Nachbarn verschwanden. Auch in Linden, am Schwarzen Bären, wurde der Hausrat der Juden versteigert, verschiedenste Dinge, die sie nicht mitnehmen durften. Dasselbe passierte in Fabriken in der Stärkestraße 15 und in der Leinaustraße 27, bei Brackebusch. Die Ausplünderung der Juden ging ausgesprochen bürgernah vonstatten, streckenweise als beliebtes Gesellschaftsspiel.

Was haben sich die „Kauflustigen“ dabei gedacht? Gleichzeitig kursierten die Gerüchte, Briefe, Fotos, Nachrichten von dem, was im Osten mit Juden geschah. Das „Geheimnis“ war ziemlich offen, selbst in den Ghettos oft touristische Attraktion, Gelegenheit, sich zu ergötzen. Wer seine Sinne gebrauchte, wer sich interessierte, wusste genug. „Es verlief“, wie der amerikanische Holocaust-Forscher Raul Hilberg angemerkt hat, „keine Kluft zwischen dem Mann auf der Straße und den Tätern, die man in jeder Behörde oder Dienststelle fand.“

Das Gewaltniveau bei den Deportationen auf dem Fischerhof war noch nicht mörderisch, doch es zeigte an, wie hilflos und entrechtet die Opfer bereits waren. Theodor Hohenstein, ein überlebender jüdischer Zeitzeuge, erinnerte das 1951 in einem Gerichtsverfahren so: „Ich stand etwa 10 Schritte von [Gestapo-Mitarbeiter] Nonne entfernt, als der Zug ankam. Es wurde geschrien Türen auf. Offenbar war dies nicht überall gehört worden, denn die Tür eines Wagens in Nonnes Nähe öffnete sich nicht sofort. Nonne sprang auf das Trittbrett des Wagens, riß die Tür auf und schlug mit der geballten Faust einen an der Tür stehenden Mann mit voller Wucht ins Gesicht. Ich sah noch, wie der Getroffene nach hinten überschlug.“

Eine andere Zeitzeugin, Elsa Graetz, berichtete 1947: „Als der Ermordete Hermann Fraenkel bei einem Abtransport vom Bahnhof Linden [den Kriminalsekretär] Heinrichsmeier darauf aufmerksam machte, dass die Tür eines über-

füllten Wagenabteils nicht zugeht, weil die Menschen aneinandergedrückt bis an die Tür standen, soll Heinrichsmeier gesagt haben: 'Was, die geht nicht zu?' Er soll dann mit seinen schweren Gestapo-Stiefeln den an der Tür Stehenden gegen die Beine getreten und die Tür zugeworfen haben.“

Polizisten und Gestapo-Leuten in Hannover wird vielfach klargestellt sein, worauf sie von hier aus hinarbeiteten. Bei der ersten Deportation nach Riga hatte die begleitende Mannschaft gleich nach der Ankunft miterlebt, wie Juden erschossen wurden. Überdies waren hannoversche Gestapo-Angehörige zeitweise abgeordnet zum Judenmord hinter der Ostfront, kamen dann wieder. Nach dem Krieg wurde in der Regel selbst das Wissen darüber abgestritten. Christian Heinrichsmeier, zuvor Leiter der „Judenabteilung“ bei der Gestapo, beschwerte sich anschließend, dass er eine Zelle mit Kriminellen teilen müsse.

Inwiefern interessiert es die Lindener, was hier mit Juden geschah? Es gibt keine Arbeit, die sich besonders damit beschäftigt. Zur örtlichen Dimension - überhaupt zum Nationalsozialismus in Linden - fehlt es an grundlegendem Wissen. In der Blumenauer Straße wurden unlängst Stolpersteine verlegt mit den Namen derer, die dort wohnten, bevor sie sich das Leben nahmen oder die Fahrt in das Ghetto von Riga antreten mussten: die Familien Goldschmidt und Speier, sechs Personen. Den Wunsch, diese Stolpersteine zu setzen, hatte Tamar Feuchtwanger geäußert, eine Verwandte, die heute als hochbetagte Frau in Jerusalem lebt. Am Fischerhof steht ein kleiner Gedenkstein, errichtet 1996 vom Niedersächsischen Verband deutscher Sinti. Er trägt die Inschrift: „Für alle Verfolgten des Nationalsozialismus.“ Auch „Zigeuner“ fuhren von hier aus in den Tod. Zumindest Angehörige der Opfer möchten das erinnern. (ha)

Archivische Quellen:
Hauptstaatsarchiv Hannover,
Nds. 721 Hannover Acc. 3/76 Nr. 33,
Nds. 721 Hannover Acc. 61/81 Nr. 5

Fetisch Medien

Gedanken zur Medieneinfalt von Ingolf Ahlers

بت وارگی رسانه ها

Die modernen Medien (Presse, Funk, Fernsehen und Internet) kennzeichnet ein struktureller Dualismus: Auf der einen Seite steht das Absatz- und Profitinteresse der kapitalistischen Auftraggeber, auf der anderen Seite der Akzeptanzdruck durch das Publikum, die Konsumenten. Auf die grundlegende Frage, wie abhängige Menschen zu unabhängigen Meinungen kommen sollen, hat der postmoderne Boulevard eine Slapstick-Antwort gefunden: BILD dir eine Meinung. Die geistig-mentale Landnahme der Medien vollzieht sich mit einer Pseudo-Emphatic, mit der die Massenblätter sich zum Sprecher und Richter des sogenannten kleinen Mannes aufspielen. Das gefällt dem Stammtisch, lenkt ab - und belässt alles beim Alten. Dies ist nur möglich aufgrund der politischen

Bildungslosigkeit weiter Teile der Bevölkerung. In den westlichen Gesellschaften ist Leben identisch geworden mit Medienerleben. Wir leben also in einer zweiten - medialen - Wirklichkeit und werden zu passiven Empfängern von Meinungen und Ideologien.

Ich betrachte Medien als große Propagandamaschinen und Ideologiefabriken, deren Einfluss auf drei Säulen ruht:

- Kontrolle: Überwachung und Beobachtung der Welt
- Bedeutungsproduktion: Jede Nachricht, jeder Bericht und jede Mitteilung über ein Ereignis ist bereits Interpretation, Lüge oder Manipulation
- Sozialisation: In den massenmedialen Kommunikationsprozessen werden ständig Rollenzuweisungen hergestellt, um so unterschiedliche politische, kulturelle und religiöse

Milieus mit Unterstellungen und Vorurteilen entweder ein- oder auszuschließen.

Wenn Nachrichten und Informationen einfach Waren geworden sind, die sich auf einem offenen Markt nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage gegenüberstehen, scheint es einen Zusammenhang mit der globalen Konzentration auf dem Weltmedienmarkt zu geben. Ob nun die Murdoch-Gruppe, ob Time-Warner, ob Bertelsmann oder CNN, sie alle gehen in ihren Botschaften den Weg eines globalen Einheitsdenkens, dessen Leitkultur dem westlichen Wertesystem entstammt. Zuweilen kann ich mich nicht des Eindrucks erwehren, dass diese Medienkonzerne noch einmal antreten zur letzten Schlacht zwecks Verteidigung ihrer Jahrhundertlang andauernden Dominanz bei der Erklärung,

Interpretation und Aneignung der Welt. Doch die kolonialen und imperialen Fundamente des westlichen Universalismus und seines Einheitsdenkens brechen angesichts von Migration und Hybridität zusammen. Ich habe manchmal das Gefühl, dass es uns im Westen an egalitären Vorstellungen fehlt. Wir sehen uns als bisheriger Sieger einer Globalisierungsgeschichte, in der unsere kulturellen Werte bestimmend und maßgebend sind.

Aus meiner Sicht hätten die Medien in ihrer Vermittlungsfunktion vor allem die Aufgabe der Übersetzung. Da nun aber jede Übersetzung immer auch eine Übertragung von fremden Merkmalen in vertraute ist, bleibt die Erfahrung nicht aus, dass es inkommensurable Weltansichten gibt. Das anzuerkennen wäre eine Aufgabe der Medien. Wir müs-

sen die Berechtigung von mit unseren Ansichten gänzlich unvereinbaren Konstruktionen und Erfindungen von Wirklichkeit zulassen. Geht das überhaupt? Ja, es kann gehen, wenn man sich auf den Weg macht, seine verinnerlichte Vernunftwelt mit ihren Einschränkungen zu problematisieren. Anstatt ständig die Frage zu stellen, ob andere Welterklärungsmodelle richtiger und wahrer, oder gar schlechter und böse sind, sollte es die Aufgabe der Medien sein, das Zusammenhängende anderer Wirklichkeitsauffassungen zu vermitteln. Doch dazu bedarf es einer Eigenschaft, die nicht nur einem Großteil der Medien weitgehend abhanden gekommen ist: Die Selbstreflexivität, also die Fähigkeit, die eigene Weltanschauung als eine unter vielen zu relativieren.

Bildung und Anerkennung Kommentar zu einer aktuellen Diskussion

ОБРАЗОВАНИЕ И ПРИЗНАНИЕ - КОМЕНТАРИЙ К АКТУАЛЬНОЙ ТЕМЕ ДИСКУССИИ

Der Ruf nach Bereitschaft zur Assimilation in die fix und fertige Gesellschaft ist so alt wie neu. Alt, weil scheinbar moderate Leute sich immer mal ins grelle Licht setzen, neu, weil die Rücken- deckung, die Sarrazin erhält, sich aus der biederen Mitte hinzugesellt, die endlich die letzten „Tabus“ brechen möchte. Der Wunsch ist ihnen dabei Vater des Gedankens. Bildung und Anerkennung, traditionelle Rahmenbedingungen und Ziel in eins, deutet Sarrazin hierbei implizit an, wenn er von den Bildungsunwilligen und „Leistungsverweigerern“, schließlich von „Kopftuchmädchen“ spricht. Sie sind ihm zum Dorn im Auge geworden, die Besitzstandsverwahrer wie ihn nur Scham vor dem Mund treiben. Er fordert von ihnen bedingungslosen Gehorsam gegenüber Staat und Institutionen. Sarrazin übersieht in seiner Forderung, dass diesen Kategorien geschichtlich zugleich eine aufklärerisch emanzipatorische Bestrebung vorausleitet und vereinfacht selbstverständlich: Auch den Lobbyisten aus Wirtschaft und Politik kann attestiert werden, dass sie die Zeichen der Moderne, deren Wesen traditionelle Identität auflöst, als unterkomplex wahrnehmen. Was zählt, ist die Gesellschaft der Etablierten und Arrivierten.

Dazu passt, wenn die sich scheinbar selbstverständlich eingeforderte Bereitschaft nach Flexibilität und Leistung sich besonders an die Grup-

pen richtet, die ohnedies schon in ihrer Mobilität - erst recht, wenn es um Handlungsentscheidungen geht, die über deren privaten Rahmen hinausgehen - eingeschränkt sind: Migranten, insbesondere die „Kopftuchmädchen“, auf die Sarrazin ja vornehmlich zielt. Die Litanei derartiger Forderungen bekommt, wenn sie nur oft genug repetiert wird, den Schein von Normativität. Die Forderung nach Integration - was im Einzelnen auch immer darunter zu verstehen sein soll - beginnt sich nur in um so absurderen Tönen einer im Kern theoretisch voraussetzungsreichen Problematik abzuzeichnen, je stärker sich bereits praktisch Öffnungsprozesse auf ein bestimmtes Niveau durchgedrückt und etabliert haben. Der Wahrnehmungsfiler Sarrazins und seiner ideologischen Mitstreiter fokussiert dabei inmitten ihres Besitzstandes das Risiko, das jener sich von allen Rändern der Gesellschaft als zugänglich und antastbar erweist.

Besitzstand, Bildungsressourcen und soziales Prestige, so will die ideologische Reklame Glauben machen, setzen sich der Gefahr des anhaltenden Zugriffs von „Leistungsverweigerern“ und „Unwilligen“ aus und machen sie nur ihnen gegenüber um so schützenswerter. Aber dass die gesellschaftliche Mitte, die so gern zitiert wird, umstandslos eins mit jenen Marktradikalen sei, ja als diese selbst identifiziert wird, macht

die Frage nach der Priorität von Umverteilung oder Anerkennung nur noch grotesk.

Dabei wird deutlich, dass die Mitte der Gesellschaft - in deren illustrierter Runde Sarrazin nur einer von vielen Beckmessern zu sein scheint -, die Tendenz aufweist, zu den Rändern der Gesellschaft zu treiben. In den affektiven Handlungsmustern und kommunikativen Verzerrungen verschaffen sich ihre Akteure Gehör. Es genügt nicht nur zu brüllen, man muss auch Unrecht haben, könnte die entsprechende Charakterisierung lauten. Auf radikalem Terrain, dabei stets auf Taubenfüßen beschwichtigend, geriert sich da eine biedere Bürgerlichkeit, die historisch längst tot ist. Sprachlich ist der Antisemitismus und Rassismus dieser Mitte in seinen mannigfaltigen Sprechweisen und Schattierungen nicht mehr zu unterscheiden von dem Gebrüll der NPD: Hier gibt es Antisemitismus ohne Antisemiten, Rassismus ohne Rassisten usw.

Einer derartigen Tendenz kann im Äußersten das Attribut der Mediokrität von Halbgebildeten angeheftet werden und die steht im äußersten Gegensatz zu dem, wofür sich ihre Fürsprecher (Sarrazin) tatsächlich in raue Schale werfen: der elitäre Bildungsadel, der auf Kosten der Allgemeinheit in den Vorstandszimmern der Banken „Leistung“ um der Leistung willen propagiert. Dafür wer-

den die Errungenschaften, mit der die bürgerliche Gesellschaft sich emanzipierte, nur allzu gründlich vergessen.

Ökonomische Ressourcen bekommen unter den Siegelbewahrern eines radikalen Marktliberalismus einen ausgezeichneten Stellenwert.

Wie viel Bildung mit Anerkennung und diese mit der vom Vorstandsmitglied der Bundesbank, Sarrazin, losgetretenen Debatte zu tun haben, erklärt die Vehemenz, mit der andere aus Politik und Wirtschaft versuchen, in dasselbe Horn zu stoßen. Das Ausagieren vorhandener Kräfte zeigt spiegelbildlich die Definitionsmacht, derzufolge die zur Integration „Unwilligen“ als das Andere gelten. Es setzt fest, wer im Zuge von Professionen auf der Leiter nach oben in den Mechanismus der Segregation nach unten heruntergefallen ist und zeigt zugleich auf das Ende der gesellschaftlichen Leiter: auf jene „Kopftuchmädchen“, Produkt der „Parallelgesellschaft“. Zudem ist unten der Krieg jeder gegen jeden. Für sie formuliert Sarrazin nun die Forderung für die Anerkennung des

deutschen Staates, den Gehorsam zur Unterwürfigkeit. Vertikal vollzieht die Definitionsmacht die institutionelle Abgrenzung. Horizontal ebnet die Ökonomie alles ein und führt ein dabei ein Eigenleben. Shareholder value und Interessensvertreter der Wirtschaft agieren, ohne sich der Gefahr von Sanktionen auszusetzen.

Für die Adepten der Wirtschaft liegt das hinderliche Defizit zur Ausgestaltung ihrer Idee, den ökonomischen Standort als ein stählernes Gehäuse auszubauen, in dem Angebot und Nachfrage alle Probleme lösen können, bei den „unwilligen“ Migranten und „Leistungsverweigerern“.

Liegt ein Tabu um die Sache selbst, die im Zuge ihrer Aufdeckung vor Scham rot werden müsste (vielleicht die „Kopftuchmädchen“), so ist die Enttabuisierung, die Sarrazin ins Rollen gebracht zu haben sich anschießt, von der Art eines toten Biotops, zu dessen organischen Funktionen er nun das lebendige Bewusstsein, dass er auf dem Weg der liberalen Läuterung erhalten hatte, einhauchte. (mo)

Leserbriefe

Letters to the editor

Postbox:
isz@lindenvision.de

In Linden ist man seit eh und je gut aufgehoben. Nicht nur wegen des gut besuchten Kulturzentrums "Kargah" mit der heimischen Atmosphäre. Das tägliche Mittagessen dort wird für mich zum Höhepunkt, wenn ich währenddessen die ISZ lesen und mich über die neuesten kulturellen Highlights informieren kann.

Faramarz Zolfaghari

Die Artikel finde ich inhaltlich sehr ansprechend. Bedauerlich ist, dass man auf die ISZ eher zufällig stößt! Ich wünsche mir eine gezielte Ansprache kritischer Leser, die mittels Leserbriefen auch öffentlich über die Themen aus euren Artikeln diskutieren können.

Reiner Budnick

Viele gute und spannende Artikel, aber auch gelegentlich Ausrutscher, wo man den konkreten Bezug zum Stadtteil und den Betroffenen vermisst wie etwa bei der Globalisierungsdebatte auf dem Niveau vom Wort zum Sonntag. Das Verhältnis von Inhalt und Aufmachung ist noch verbesserungsfähig - oder drastisch formuliert, wenn der meist gute Inhalt besser aufgemacht würde, wäre der erste zukunftssträchtige Schritt getan, denn das Auge liest mit und da meine ich keine teure Hochglanzaufmachung! Und kurz noch zum Bekanntheitsgrad der ISZ: Das hängt aus meiner Sicht vor allem mit dem nicht so leicht erkennbarem Profil und Eigenständigkeit zusammen. Es entsteht leicht ein oberflächlicher Eindruck, der die ISZ für eine Beilage oder Anhängsel des "Linden-

spiegels" hält, und das hat das durchaus förderungswürdige Zeitungsprojekt wirklich nicht verdient.

Vielleicht ist der Titel ISZ auch einfach nur zu technokratisch oder sogar beliebig, man kann sich im ersten Moment wenig darunter vorstellen und assoziiert nichts damit (Ist Super Zeitung oder Ist Scheiß Zeitung), und da sind Titel wie Bild, Stern oder Spiegel doch anschaulicher und bildhafter - wie letztlich auch der Lindenspiegel.

Und schlimmer noch: Ein Artikel gleichen Inhalts wird landläufig wegen unterschiedlicher Vorurteile und Erwartungshaltungen im Spiegel besser beurteilt als in der ISZ.

Auch politische Botschaften können „nett“ verpackt bessere Wirkung zeigen.

Bernd Steckhan

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Bürozeiten:
Mo-Fr 10-12 h, Mo Di und Do 15-17 h
Tel: 0511 / 45 50 01
Fax: 0511 / 44 96 00
faust@faustev.de

In Hannovers größtem Kulturzentrum treffen vielfältige Kultur-Events von Musik über Literatur bis Theater und Kunst auf beliebte Disko- und Clubreihen. Als „alternative Volkshochschule“ steht Faust zudem für eine engagierte Bildungs- und Beratungstätigkeit. Über dreißig Vereine sorgen mit ihrem Engagement für eine interdisziplinäre und interkulturelle Arbeit, die weit über den Stadtteil hinaus wirkt.

Ausführliche Informationen:
www.kulturzentrum-faust.de

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Bürozeiten:
Mo-Fr 9-17 h
Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 11
Fax: 0511 / 12 6 0 78 - 22
info@kargah.de

Kargah ist ein Ort, von dem in vielfältigen Kooperationsformen neue interkulturelle Akzente für die Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Stadt und Region Hannover sowie im Land Niedersachsen ausgehen. Kargahs MitarbeiterInnen sind vielseitig, vielfältig und vielsprachig. Dies zeigt sich im Arbeitsspektrum und in den Arbeitsweisen. Das kargah-Haus ist ein internationaler Begegnungs- und Bildungsort.

Ausführliche Informationen zu unseren Angeboten:
www.kargah.de



2009
November

Sidekick Lupchen And
The Bad Generation
Sa. 21.11.2009



HIGHLIGHTS

Vermessung Ausstellung 25.10. - 22.11.09

04.11. Mindwise / Grove Klub-Konzert

11.11. The Elephants Support: Telesushi

14.11. Gods Of Blitz Supp.: Convince The Beast To Rock

19.11. Jägermeister Rock:Liga Gruppe A

21.11. The Art Of Stryking Sampler-Release-Party

24.11. Strike Anywhere „Bridge Nine“-Tour 2009

28.11. Ohrbooten Support: Guadalajara

28.11. Fette Hupe Hannover feat. Stefan Schulze

www.kulturzentrum-faust.de

lindenvision PROJEKT BÜRO

Redaktion:
Heiko Arndt, Asghar Eslami,
Martina Hein, Christiane Helmke,
Mark Oppermann, Monika Singh,
Nana Verkhvashvili

Anzeigenannahme:
Tel: 0511 / 12 6 0 78 - 33

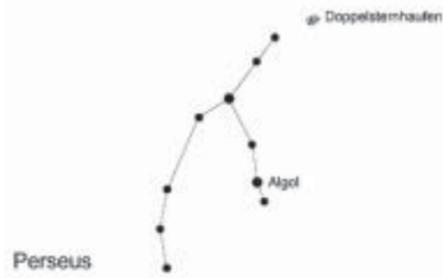
Gestaltung:
Philipp Baier
Philipp-Baier@gmx.de

Linden Vision wird gefördert durch:
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer



Der Sternenhimmel im ...

Ein großer Teil des Herbsthimmels gehört den Helden der berühmten griechischen Sage von Andromeda. Sechs nebeneinander liegende Sternbilder – Andromeda, Perseus, Pegasus, Kassiopeia, Kepheus und Walfisch – bilden die so genannte Andromeda-Gruppe. Die Kassiopeia (Himmels-W) steht im November hoch über dem Horizont, fast im Zenit. Südlich von der Kassiopeia formt die Kette aus vier Sternen den Hauptteil des Sternbilds Andromeda. Unter der Kassiopeia befindet sich der Perseus.



Schaut man in einer sternklaren Nacht gegen 21 Uhr nach Osten, so sieht man das Sternbild Perseus.

Perseus ist ein beliebter Held der altgriechischen Mythologie. Nach der klassischen Legende war Perseus der Sohn des Hauptgottes Zeus und der Danae. Vor allem ist er bekannt dank seinem Sieg über die Medusa Gorgo – einer der drei hässlichen Schwwestern. Der Blick der Gorgo war so grauenvoll und furchtbar, dass er jedes Lebewesen, das sie ansah, sofort zu Stein verwandelte. Statt Haaren windeten sich auf dem Kopf der Medusa giftige Schlangen.

Der König Polydektos beauftragte Perseus, ihm das Medusenhaupt zu bringen. Diese Aufgabe war voller Gefahren, aber Perseus hatte die Götter auf seiner Seite. Von der Göttin Athene bekam er einen blanken Bronzeschild, damit er die Widerspiegelung der Medusa sehen konnte, ohne sie anblicken zu müssen. Hephaistos hat für Perseus ein Schwert geschmiedet. Hermes schenkte ihm Flügelsandalen zum Fliegen und Hades gab Perseus einen Helm, der ihn

unsichtbar machte. Mit Hilfe dieser zauberhaften Dinge gelang es ihm, die Medusa zu besiegen und ihr Haupt abzuschlagen. Aus dem enthaupteten Leib von Medusa sprang das geflügelte Pferd Pegasus heraus.

Auf seiner Heimkehr rettete Perseus Andromeda, die Tochter des äthiopischen König Kepheus und seiner prahlischen Frau Kassiopeia. Andromeda sollte als Opfer dem Meeresungeheuer (das Sternbild Walfisch) dargebracht werden. In letzter Minute wurde sie jedoch von Perseus befreit: Der Held zeigte dem Untier das Medusenhaupt und das Meeresungeheuer erstarrte auf der Stelle zu Stein. Das gerettete Mädchen war sehr hübsch. Perseus verliebte sich sofort in sie und nahm sie zur Frau. Zusammen bekamen Perseus und Andromeda viele Kinder. Eins – namens Perses – soll laut einer Legende der Stammvater der persischen Königsfamilie gewesen sein.

Auf alten Sternkarten wird Perseus mit dem Haupt der Gorgo in der linken Hand dargestellt. Schon im Mittelalter haben die arabischen Astronomen bemerkt, dass ein Auge der Medusa blinzelt. Sie nannten diesen veränderlichen Stern Algol, das „Haupt des Dämonen“.

In Europa wurde die Helligkeitsänderungen des Algol vom italienischen Mathematiker und Astronomen Geminiano Montanari im Jahre 1667 entdeckt. Den periodischen Charakter der Helligkeitsschwankungen hat er aber nicht erkannt. Es gelang erst 1783 dem Astronomen John Goodricke. Zwei Jahre lang beobachtete er den merkwürdigen Stern und schätzte seine Helligkeit ab. Als Ergebnis konnte Goodricke die Periode der Lichtwechsel feststellen und richtig erklären. Er vermutete, dass Algol einen lichtschwachen Stern als Begleiter hat, der manchmal den Hauptstern bedeckt. Heute ist bekannt, dass der regelmäßige Zyklus der Helligkeitsveränderungen 2 Tage 20 Stunden 48 Minuten und 56 Sekunden dauert.

Auf den Darstellungen hält Perseus hoch in der Rechten das Schwert. Daneben, nahe der Kassiopeia, befindet sich ein Doppelsternhaufen – ein prachtvolles Objekt dieses Sternbildes. In sehr klaren mondlosen Nächten kann man schon mit bloßem Auge einen Nebelfleck erkennen. Im Perseus liegt auch der Ausgangspunkt des nach ihm genannten Meteorstroms Perseiden (siehe Lindenspiegel 08/2009).

Lindenspiegel Info-Spalte:

Aktuelles zu Hartz IV

Haben Kinder einen Anspruch auf ein eigenes Zimmer?
Das Sozialgericht hat dies in einem Fall bejaht. Eine Familie (2 Erwachsene, zwei Kinder, 17 Monate und 12 Jahre) beantragte die Genehmigung ihres Umzuges von einer 3-Zimmer in eine 4-Zimmer-Wohnung. Das Jobcenter lehnte die Zustimmung zu dem beabsichtigten Umzug ab. Ein Kind benötige im Alter von 11 Monaten kein eigenes Zimmer. Ein Widerspruch gegen diesen Bescheid wurde vom Jobcenter zurückgewiesen. Die Familie hat dann über einen Anwalt einen Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz und Klage gegen den Widerspruchsbescheid erhoben. Die Familie hat dargelegt, dass der 17 Monate alte Sohn sehr unruhig schlafe und deshalb, dass Schlafzimmer allein zum Schlafen benötige. Die Eltern würden deshalb auf dem Boden im Wohnzimmer schlafen. Das Sozialgericht Dresden hat im Sinne der Familie gegen das Jobcenter geurteilt. Die Wohnung, die die Familie bewohnt, ist für die Bedarfsgemeinschaft zu klein. Kleinkindern steht i. d. R. ein eigenes Zimmer zu. Dies gilt insbesondere dann, wenn bei den Kindern ein erheblicher Altersunterschied besteht.

Werden Abfindungen auf Hartz IV angerechnet?
Das Bundessozialgericht hat dies leider bejaht. Die in einem arbeitsgerichtlichen Vergleich vereinbarte Abfindung wegen Verlustes des Arbeitsplatzes ist, wenn die Abfindungszahlung während des Bezugs von Grundsicherungsleistungen erfolgt, beim Arbeitslosengeld II als Einkommen leistungsmindernd zu berücksichtigen. Nach Auffassung des Bundessozialgerichts bestehen hier keine verfassungsrechtlichen Bedenken. Die Entscheidung des Gerichts ist abzulehnen. Eine Abfindung muss dem Schonvermögen zugerechnet werden. Es darf nicht zum Nachteil reichen, dass der Arbeitgeber den Abfindungsanspruch erst auf Druck (Zwangsvollstreckung) während des Alg II-Bezuges erfüllt hat.

Wieviel Bewerbungskosten übernimmt das Jobcenter?
Das JobCenter muss 5 Euro je schriftliche Bewerbung übernehmen. Insgesamt werden Bewerbungskosten von max. 300 € pro Jahr übernommen.

Wie beurteilt sich „Getrenntleben“ bei Verheirateten? Wann liegt noch eine Bedarfsgemeinschaft vor?
Das Landessozialgericht hat sehr strenge Voraussetzungen an ein „Getrenntleben“ bei Verheirateten gestellt für den Fall, dass ein Ehegatte Hartz IV beantragt. Diese strengen Voraussetzungen lassen sich praktisch kaum beweisen. Das Gericht hat dazu ausgeführt: „Ein Getrenntleben von Ehegatten liegt erst dann vor, wenn die Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft der Ehegatten nach den tatsächlichen Verhältnissen nicht nur vorübergehend aufgehoben ist. Die gemeinschaftliche Lebensführung muss in allen für die Ehegemeinschaft maßgeblichen Lebensbereichen, also auch im Haushalt und in der Wirtschaftsführung, auf Dauer aufgegeben sein, und ein entsprechender Trennungswille nach außen erkennbar in Erscheinung treten. Eine getrennte Haushaltsführung allein, bloßes getrenntes Schlafen und getrennte Beköstigung bei fortbestehender Wohngemeinschaft vermitteln nicht das Bild eines Getrenntleben.“

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Kneip aus der Praxis Rechtsanwälte Bergmann, Morbitzer, Kneip, Dr. Hüttl, Schwarzer Bär 4, Telefon 92 39 97 50.

Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet.

... November

www.sudoku-aktuell.de

			1	4				
	7			9	3			1
	6							7
				2		8	9	
		8	6		2			
5							1	
3	1					2		
	5		9	7				
	2		3		4			

	2			5		1		
	4			9		3		
				2	3	6		
		4						
		7	9					1
		9	1			2	7	3
6								
				3	8			
1					6		9	5

	6		9			3		
	3		5			7	4	
	4			1			2	
5							3	8
			6	8	7			
6		9						
				7	1			
					6		5	2
8		1		5	9			

7					1			
					2	5		9
5					4		8	2
		8						
				6		3	5	
		3		5			6	
	4					8		
	2		3	9				1
	3		2			9		

Lösungen Oktober 2009

8	7	9	5	2	4	3	6	1
1	2	3	6	7	9	5	4	8
4	5	6	3	8	1	9	2	7
6	9	4	1	3	7	8	5	2
2	8	7	4	9	5	1	3	6
3	1	5	8	6	2	4	7	9
7	6	1	9	4	3	2	8	5
5	4	8	2	1	6	7	9	3
9	3	2	7	5	8	6	1	4

9	3	8	6	1	2	4	7	5
7	6	4	5	8	3	2	1	9
1	2	5	7	4	9	3	8	6
3	8	2	9	7	5	1	6	4
5	4	7	2	6	1	9	3	8
6	1	9	8	3	4	7	5	2
4	7	6	1	2	8	5	9	3
8	9	3	4	5	7	6	2	1
2	5	1	3	9	6	8	4	7

Grippeschweine

Von Hans-Jörg Hennecke

Lindemann schrie panisch auf. Er wusste: dies war kein Alptraum, dies war die nackte Wirklichkeit. Aus dem ersten Stock kam ihm ein Schwein entgegen, angezogen mit den Kleidern von Oma Kasten. Lindemann dachte an den Wolf bei Rotkäppchen, der sich seinerzeit auch mit dem Outfit der Großmutter tarnte. Das Schwein zuckte zusammen und legte den Zeigefinger senkrecht vor die Schnauze. „Aber Herr Lindemann, erschrecken Sie doch nicht.“ Es war die besänftigende Stimme von Oma Kasten. Also hatte das Schwein auch die Stimme von Oma Kasten gekapert. Und es sprach weiter: „Man muss sich vor der Schweinegrippe schützen, auch wenn der Gesichtsschutz nicht gerade schön ist. Sie sollten auch etwas tun.“

Oma Kasten? Ja, es war natürlich Oma Kasten herself.

Was sie nicht wusste und was auch Lindemann verborgen blieb war die Tatsache, dass diese Schweinegrippe unmittelbar der Koalitionsvereinbarung der neuen schwarz-gelben Regierung entsprungen war. Wachstum war da als Allheilmittel für die Wirtschaft festgelegt. Was kann hierzulande noch wachsen? Die Bäume?

Die wachsen eh nicht in den Himmel. Der Schmutzwäscheberg bei Nachbar Stokelfranz? Der ist ökonomisch nicht relevant. Der Automarkt? Restlos ausgelutscht. Nach der Abwrackprämie kaufen nur noch Volltrottel Neuwagen.

Innovativ muss man sein, sagen die Wissenschaftler.

Die Innovation heißt: jetzt wird geimpft. Alle und jeder. Wachstum? Wachstum!

Doch wer meldet sich wie immer sofort zu Wort? Die Bedenkenträger, an denen alle großen Ideen zu scheitern drohen.

Die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Dr. Cornelia Goesmann, meint, „dass die Interessen der Pharmaindustrie durch ihre Lobbyisten wieder einmal gut bedient werden“.

An Lindemann rauscht die Panik schadlos vorbei. Als Beamter verfügt er über eine leistungsfähige Krankentagegeldversicherung. Da kann ihm keiner. So geht er sicher durchs Leben und weiß:

Jeder Weg endet mit dem letzten Schritt. Er wundert sich darüber, auf welche Ideen manche Leute kommen, wenn es um das Geld der anderen Leute geht. In ihrer Gier

merken sie nicht einmal, dass auch ihr letzter Schritt bereits fest kalkuliert ist. Sie glauben, dass ihre Ideen die Welt verändern.

Aber nicht alle Ideen verändern die Welt wirklich: Schnaps macht du- ne und Schnapsideen machen bestenfalls den grauen Alltag von Nachbar Stokelfranz für einige Stündchen hell. Lohnt das? Nein, sagt die Leber, ich bin dick genug.

Scheinaktivitäten für Menschen mit Tagesfreizeit

Von Kersten Fletter

Bülent Mittelschmidt hat einen Tag erwischt, der ihm Überdosen an Verständnis und Toleranz abverlangt. Ein Tag, der damit enden könnte, dass er zu irgendjemand Dahergelaufenem fies und gemein sein wird. Das wird er abwarten. Warten ist Mittelschmidts Spezialität. Warten bestimmt sein halbes Leben. Vor allem das Warten darauf, dass das Leben endlich richtig beginnt. Mittelschmidt fehlt immer noch ein bezahlter Job. 39 Jahre alt, vier Studiengänge, zwei Dokortitel, 10 Jahre Berufserfahrung in den verschiedensten Branchen, und noch immer kein Einkommen. Immer nur Praktika. 12 Stunden am Tag



Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Fletter) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter www.lindenspiegel.eu.

vollwertiger Einsatz in hochqualifizierten Tätigkeiten, nur um ja keine Lücke im Lebenslauf entstehen zu lassen.

„Ich hab da so ne Geschäftsidee für dich“, sagt Stroganow, als er nach anstrengenden Filmaufnahmen wieder für den von ihm gewohnten Unsinn zur Verfügung steht. „Was denn?“, freut sich Mittelschmidt. „Werd doch einfach Seuchenversther. Alter, Katastrophen und Seuchen, das

ist ne sichere Bank für die Zukunft. Von beidem gibt es immer mehr.“ „Stroganow, wenn ich dich ansehe, glaub ich dir aufs Wort!“ „Pass auf“, fährt Stroganow fort, „ich erklär dir das Konzept. Du musst Regeln innerhalb der Seuchenerstehungen finden. Beispielsweise den Zusammenhang zwischen Vogel- und Schweinegrippe herausfinden und daraus exakt eine Reihe ableiten, sagen wir mal, du prognostizierst als nächste Seuche der Menschheit die furchtbare Eichhörnchengrippe. Und das schlachtest du dann aus. Du lässt Schutzkleidung für Eichhörnchenangriffe entwerfen, Labore zur Analyse von Eichhörnchenkot bauen, eröffnest Wettbüros für Tipps auf das Ausmaß der Katastrophe etc. etc. p.p. Jede Katastrophe hat ihre Halbwertszeit der medialen Aufmerksamkeit und der Angst der Menschen. Man muss immer an der richtigen Stelle einhaken, um größtmöglichen Nutzen aus der Seuche zu ziehen.“ Bülent Mittelschmidt nimmt einen Schluck Bier. „Das ist ja zynisch!“ „Phö, dann überleg dir doch selber was“, schmolzt Stroganow. „Sag mal Fletter“, begrüßt mich Mittelschmidt, das ist nett, denn ich bin ja auch noch da, „was treibst du denn eigentlich den ganzen Tag?“ „Och“, sage ich „manchmal denk ich ein Gedicht.“ Mittelschmidt kann nicht fassen, dass die Sinnlosigkeit allen Tuns manche dazu verleitet, sich in der fernöstlichen Kunst des Verzichts zu üben. Es gibt einfach immer mehr Menschen, die zuviel Tagesfreizeit haben und auf dumme Gedanken kommen. Die zu unterhalten, gibt es eine riesige und unbarmherzige Industrie. 90% des Wirtschaftskreislaufs werden doch mit Dingen in Gang gehalten, die entweder kein Mensch braucht oder die es gar nicht gibt. Gib den Bankern Spielgeld, gib den Versicherungen die Angst um deine Gesundheit, gib den Telekommunikationskonzernen dein Geld und deine Privatsphäre. Gib den Politikern deine Stimme und wundere dich nicht, dass dein Direktkandidat auf der Gehaltsliste einer Unternehmensberatung steht. Ganz andere Seuchen, aber die versteht jeder.

Apollo
November 2009

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5 €
Sa./So., 18 Uhr: Kl. 3 €, Erw. 5 €/So., 14 Uhr: alle 2 €

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	14.00 Uhr	16.00 Uhr	18.00 Uhr	20.15 Uhr	22.30 Uhr	
So 01	So. 14.00 Uhr - ab 6,2,- € MADITA S. 1979; 97 Min.; B.: Lindgren R.: Docter (ab 6)	So. 16.00 Uhr USA 2008; 98 Min.; R.: Docter (ab 6)	Sonntag 18.00 Uhr Mitschnitt, katzen- und aufweicht.	Sonntag 20.15 Uhr USA 2009; 118 Min.; Regie: Ang Lee, mit Daniel Craig	TAKING WOODSTOCK	So 01
Mo 02			Montag 20.15 Uhr - Livestreamspiel - Geordnete Eintragspreise / Erstrunde in Hannover! Spezial Club präsentiert MARTINA BRANDL Best of Brandl	Di. 20.15 Uhr - (+ 6,50 €) OSCAR! Was Stokelfranz zum Glück.	Di. 22.30 Uhr TAKING WOODSTOCK USA 2009; 118 Min.; R.: Ang Lee Mi. 22.30 Uhr - 8 OSCAR! slumdog millionär	Mo 02
Di 03			Dienstag 18.00 Uhr Spanisches Biopic über eine stolze Frau.	Di. 20.15 Uhr "Fesseln und Fei von Myrtle-Köcher" (D-Online)	Di. 22.30 Uhr TAKING WOODSTOCK USA 2009; 118 Min.; R.: Ang Lee	Di 03
Mi 04			Mittwoch 18.00 Uhr ...bedeutender Film über das legende Filmfest. (M-Pr)	Do. - So. 20.15 Uhr - (+ 6,50 €) Slag Larsson Belagene Verführung des ersten Romans der "Millennium-Trilogie". Sie Slag Larsson zu einem der populärsten Autoren der vergangenen Jahre macht.	Di. 22.30 Uhr slumdog millionär	Mi 04
Do 05			Do. - So. 18.00 Uhr - Erstaufführung 28 Jahre Mauerfall Der Original Oliver Suter und zwei Pendants, eine im Westen, eine im Osten... „Der Sohn ist das als Perfektion erkrankte Musiker ausdrückselig porträtiert.“ (Deutscherlands Kultur)	Do. - So. 20.15 Uhr "Fesseln und Fei von Myrtle-Köcher" (D-Online)	Do. - So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Do 05
Fr 06			NACH DER MUSIK	Do. - So. 20.15 Uhr SOND 2009; 152 Min.; Regie: Nika Andrić Opatić, mit Mikaela Kronkronkovic, Saša Stanić, Gorenšćak Falko, Peter Haber, Peter Anderson u.a. Der belagere Henrik Venger beauftragt den Erzählungsromanen Mikić Stanić mit der Sache nach sonst und identifizieren verschollenen Schwimmer.	Fr. + Sa. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Fr 06
Sa 07			Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6,2,- €) Die stolze Frau im Biopic	So. 20.15 Uhr USA 2007; 98 Min. Monday-Only	Sa. + So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Sa 07
So 08			So. 14.00 Uhr - ab 6,2,- € DI E DREI 777 - DAS VERFLUCHTE SCHLOSS S. 2009; 97 Min.; Regie: S. Biber	So. 20.15 Uhr USA 2007; 98 Min. Monday-Only	So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	So 08
Mo 09			Mo. 11. November 2009 englische Schulbuchwoche	Mo. 20.15 Uhr USA 2007; 98 Min. Monday-Only	Mo. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mo 09
Di 10			Di. 18.00 Uhr Spezial Club präsentiert MICHAEL EHNERT Holden Winter	Di. 20.15 Uhr D. 98 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Di. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Di 10
Mi 11			Mittwoch 18.00 Uhr "Beste Regie", Krakau Filmfestival, 2008.	Di. 20.15 Uhr D. 98 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Di. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mi 11
Do 12			Donnerstag 18.00 Uhr Tragikomödie über Lebenslügen und verpasste Chancen.	Do. 20.15 Uhr - ang. Omi! Mikaela Kronkronkovic, GÖR 2008; 195 Min.	Do. - Fr. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Do 12
Fr 13			Freitag 18.00 Uhr F. 2008; 114 Min.; franz. Omi! R.: R. Besençon	Fr. 20.15 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Fr. + Sa. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Fr 13
Sa 14			Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6,2,- €) Michael "Dolly" Herbig!	Sa. + So. 20.15 Uhr Mit bezaubernde Sarkasmus und schwarzen Humor genauger Kritik-Treff.	Sa. + So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Sa 14
So 15			So. 14.00 Uhr - ab 6,2,- € DI E DREI 777 - DAS VERFLUCHTE SCHLOSS D. 2009; 97 Min.; R.: M. Herbig	USA/Ö 2009; 140 Min.; Omi! Regie: Quentin Tarantino, mit Brad Pitt, Diane Kruger, Eli Roth, Laurent u.a.	So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	So 15
Mo 16			Montag 18.00 Uhr FERRISSENGEN	Mo. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Mo. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mo 16
Di 17			Di. 17.45 Uhr DIE KLASSE	Di. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Di. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Di 17
Mi 18			Mittwoch 18.00 Uhr !ZUSAMMEN!	Mi. 20.15 Uhr USA/Ö 2009; 140 Min.; Omi! Regie: Quentin Tarantino, mit Brad Pitt, Diane Kruger, Eli Roth, Laurent u.a.	Mi. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mi 18
Do 19			Donnerstag 20.15 Uhr - Livestreamkonzert - Tickets 12,- € erm. 8,- €	Do. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Do. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Do 19
Fr 20			Freitag - Sonntag 18.00 Uhr - Erstaufführung Der Film über das Leben und Wirken des jüdisch- buddhistischen Lehrers Sogyal Rinpoche. Sogyal berichtet über sein Leben und beschreibt die eigene Lehre im Kontext zu den westlichen Überlieferungen.	Fr. 20.15 Uhr Wittkammer hat über Karl-Komödie!	Fr. + Sa. 22.30 Uhr - Omi! 9&5 "DAYS IN PEACE" USA 2008; 95 Min.; Regie: J. Hoffmann	Fr 20
Sa 21			Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6,2,- €) Besonderer Kinderpass!	Sa. + So. 20.15 Uhr Eine herzerwärmende Culture-Clash-Komödie nach dem Bestseller von Jan Wolke.	Sa. + So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Sa 21
So 22			So. 14.00 Uhr - ab 6,2,- € STELLA UND DER STERN DES ORIENTS D. 2008; 117 Min.; Zeichentrick	USA/Ö 2009; 140 Min.; Omi! Regie: Boris Poreh, Omi!	So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	So 22
Mo 23			Mo. 17.30 + 20.15 Uhr Geordnete Eintragspreise	Mo. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Mo. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mo 23
Di 24			Dienstag 18.00 Uhr ...amüsam, intelligent und wunderbar gespielt.	Di. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Di. + Mi. 22.45 Uhr - Omi! Einkblicke in die US-Pornindustrie.	Di 24
Mi 25			Mittwoch 18.00 Uhr SCH'TISS	Mi. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Mi. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mi 25
Do 26			Donnerstag - Sonntag 18.00 Uhr In die Geschichtsbücher tritt sie Einzug als National- heldin, Mythenin und Abessinier. Hildegard von Bingen war eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters. Die prädestinierte Regisseurin Waggersche von Trübs macht sie nun auch zum Filmereignis.	Do. - So. 20.15 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Do. - So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Do 26
Fr 27			Fr. 20.15 Uhr NEUSEELAND AUF EIGENE FAUST Sika Schraaf/Christian Wulenberg	Fr. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Fr. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Fr 27
Sa 28			Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6,2,- €) ...unpassend verpackt! (für Schnaps)	Sa. + So. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Sa. + So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Sa 28
So 29			So. 14.00 Uhr - ab 6,2,- € ICE AGE 3 Die Eiszeitkinder und die USA 2009; 94 Min.; R.: Seltman	So. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	So. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	So 29
Mo 30			Mo. 17.30 Uhr (+ 6,30 €) Packendes Historienepos.	Mo. 20.15 Uhr D. 2009; 104 Min.; Regie: Andreas Coepgen, Martin Sorensen	Mo. 22.30 Uhr "Die PARTEI" "Wie der Satiriker Martin Schnabel verlässlich große Fragen über die Demokratie aufwart." (Münchener Allgemeine)	Mo 30

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Susanne Kießba, Hrg., London
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag, London
verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer
Druckhaus Schlaeger,
13. Jahrgang

argus print media Ltd

ISSN 1866-7562